

EXTRA

# Spezi „Gesundheit“

Wertvolles Wissen  
von lokalen Experten







3 |  
UKM Marienhospital  
Steinfurt



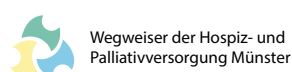
4-5 |  
Jeggle  
Das Bett



6-7 |  
Alexianer



8-9 |  
ZOR am Roggenmarkt  
Dr. Frohberger



10-11 |  
Arbeitsgemeinschaft  
Palliativ- und Hospizbewegung



12-13 |  
St. Rochus-Hospital  
Telgte



14-15 |  
Orthopädische Privatpraxis  
Dr. Med. Hannes Müller-Ehrenberg



16-17 |  
MVZ Radtop  
Dr. Topcu & Kollegen



18-19 |  
St. Josef-Stift Sendenhorst



20-21 |  
Praxis Zukunft  
Dr. Meyer-Schwickerath



22 |  
Plastische Chirurgie Münster  
Dr. Howe und Dr. Mikowsky



23 |  
Pränatalmedizin  
am Bült



24 |  
Zahnarztpraxis  
Dr. Stephan Clasen

## Impressum

**Verlag:** Aschendorff Medien GmbH & Co. KG  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster

**Verlagsleitung:** Marc Arne Schümann (verantwortlich)  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster

**Redaktionsleitung:** Claudia Bakker (verantwortlich)  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster

**Redaktion:** sonderthemen.redaktion@aschendorff-medien.de

**Druck:** Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster

**Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:**  
Medienberater Jens Schneevogt  
sonderthemen@aschendorff-medien.de

Expertise im Münsterland zu Hause

# Gesundheit ist Vertrauenssache

Vertrauen entsteht dort, wo medizinische Kompetenz, persönliche Nähe und moderne Versorgung Hand in Hand gehen. Genau dafür steht unsere Region. Münster und das Münsterland verfügen über eine Gesundheitslandschaft, die über die Region hinaus Anerkennung findet: von engagierten Hausärztinnen und Hausärzten über hoch spezialisierte Fachpraxen bis hin zu renommierten Kliniken, Rehabilitationszentren und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen. Das enge Zusammenspiel aus universitärer Spitzenmedizin, innovativen Behandlungsmethoden und einer wohnortnahen Versorgung macht das Münsterland zu einem starken und zukunftsorientierten Gesundheitsstandort.

Mit dieser Sonderbeilage „Spezi Gesundheit“ möchten die Westfälischen Nachrichten einen umfassenden Einblick in die Vielfalt, Qualität und Leistungsfähigkeit der medizinischen Versorgung vor Ort geben. Die Beiträge, Interviews und Porträts zeigen, wie viel Erfahrung, Fachwissen und persönliches Engagement in unserer Region steckt. Dabei wird deutlich: Moderne Medizin bedeutet heute weit mehr als Diagnostik und Therapie auf höchstem Niveau. Im Mittelpunkt stehen immer die Menschen – sowohl die Patientinnen und Patienten als auch die Ärztinnen, Ärzte und medizinischen Fachkräfte, die sich täglich mit Kompetenz, Empathie und großer Verantwortung für Gesundheit und Lebensqualität einsetzen.

Die Gesundheitsversorgung im Münsterland zeichnet sich durch kurze Wege, interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine enge Vernetzung zwischen ambulanten und stationären Angeboten aus. Gerade diese Verbindung aus medizinischer Exzellenz und regionaler Nähe schafft Vertrauen und Sicherheit – in allen Lebensphasen.

Zugleich ist die Gesundheitsbranche ein bedeutender Zukunftsfaktor für die Region. Sie verbindet medizinischen Fortschritt mit Innovation, Forschung und wirtschaftlicher Stärke. Neue Therapieformen, digitale Anwendungen und moderne Versorgungskonzepte tragen dazu bei, die Medizin stetig weiterzuentwickeln und den Patientinnen und Patienten bestmögliche Behandlungsmöglichkeiten zu bieten. Besonders die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Kliniken und niedergelassenen Praxen schafft ein Umfeld, in dem Innovationen schnell den Weg in die praktische Versorgung finden.

Die Geschichten und Fachbeiträge in dieser Ausgabe machen sichtbar, wie vielseitig und leistungsfähig die Gesundheitsversorgung in Münster und dem Münsterland ist.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre, spannende Einblicke und informative Begegnungen mit einer Branche, die für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist – und die eindrucksvoll zeigt, wie viel medizinisches Know-how, Innovationskraft und menschliche Nähe in Münster und dem Münsterland zu Hause sind.





Neue Klinik für Neurologische Rehabilitation am UKM Marienhospital in Steinfurt

# Hoffnung und Perspektiven nach dem Schlaganfall

Am meisten hilft mir, dass ich von allen hier ermutigt werde.“ Wenn Gisela Detering über ihre Zeit in der Neurologischen Rehabilitation am UKM Marienhospital spricht, wird schnell deutlich, worauf es in dieser Phase besonders ankommt: Geduld, intensive Therapie – und menschliche Unterstützung. Die 72-Jährige erlitt Mitte Februar völlig unerwartet einen schweren Schlaganfall. Die Folgen waren eine komplette Lähmung der linken Körperhälfte sowie schwere Sprach- und Schluckstörungen. Zunächst wurde Detering in der Uniklinik Münster behandelt und lag dort eine Woche lang im künstlichen Koma. Nach etwa vier Wochen wechselte die Reckenfelderin in die neurologische Rehabilitation Phase B am UKM Marienhospital in Steinfurt. Dort machen sich weitere Fortschritte bemerkbar: Sie kann dank der Trainings mit Ergotherapie und Logopädie wieder deutlich sprechen und selbstständig schlucken, der Ernährungsschlauch im Bauch soll bald entfernt werden. Auch in



Im Team besonders stark: In der Neurologischen Rehabilitation arbeiten viele Mitarbeitende professionell und Hand in Hand zusammen.



Chefarzt Dr. Norbert Krause-Pape mit der Patientin Gisela Detering, die sich nach ihrem Schlaganfall wieder erholt.

den gelähmten Arm kehrt dank der täglichen Physiotherapie-Einheiten langsam die Bewegung zurück. Inzwischen kann sie sich zudem wieder aufsetzen und mit Unterstützung der Physiotherapeuten erste Zeit im Stehen verbringen. „Ich kann den Ellenbogen schon wieder etwas anheben und die Hand ein bisschen drehen“, sagt sie stolz. „Ich mache beim Training aber auch immer mit.“

Gisela Detering beschreibt die Atmosphäre in der Klinik als entscheidend für ihren Fortschritt: „Hier ist ein richtig familiäres Miteinander, und alle sind so lieb zu mir. Auch wenn ich traurig bin, wird mir geholfen.“ Ihr Ziel ist es, bald wieder nach Hause zu kommen – und mit ihrem Mann und ihrer Hündin Gina spazieren zu gehen.

Ihre Behandlung erfolgt in der neuen Klinik für neurologische Rehabilitation am UKM Marienhospital, die erst im Januar 2026 mit sieben Betten gestartet ist und auf 40 Betten wachsen soll. Hier werden Menschen behandelt, die nicht mehr akut lebensgefährdet sind, aber weiterhin stationär intensive Unterstützung benötigen. Dabei geht es nicht nur um Schlaganfälle: „Unser Team in Steinfurt behandelt das gesamte

neurologische Spektrum. Schwerpunkte sind die neurologische Beatmungsentwöhnung und die Schluckmedizin“, erklärt Chefarzt Dr. Norbert Krause-Pape. Mit der neuen Klinik schließt das Krankenhaus eine große Versorgungslücke in der Neurologischen Reha, wie Krause-Pape betont: „Vorher mussten Patienten in NRW oft lange Wege auf sich nehmen.“

Auch für Mitarbeitende bietet die neue Klinik besondere Bedingungen: „Wir arbeiten sehr eng im Team, mit einer intensiven Einarbeitung und viel Zeit für jede Patientin und jeden Patienten“, betont der Chefarzt. Gerade diese enge Betreuung mache die Arbeit in seiner Klinik so wertvoll. „Wir freuen uns sehr über Bewerbungen aus dem therapeutischen und pflegerischen Bereich, um dieses neue Angebot weiter auszubauen.“

Für Gisela Detering, die vor ihrem Schlaganfall Aquafitnesskurse geleitet hat, bleibt der Gedanke an Bewegung besonders präsent – auch wenn sie heute Schritt für Schritt ganz neu lernen muss, ihren Alltag zurückzugewinnen. „Ich glaube nicht, dass ich wieder Kurse gebe, aber vielleicht mache ich ja bei einem mit.“



**UKM Marienhospital**  
Steinfurt

Unsere Klinik für Neurologische Rehabilitation in Steinfurt wächst – dafür suchen wir engagierte Mitarbeitende im pflegerischen und therapeutischen Bereich.

Im starken Team und mit echter Zeit für Deine Patient\*innen.

Mit Menschen. Mit Dir.  
**Miteinander.**

Arbeiten im **UKM Marienhospital**.

Jetzt informieren  
und bewerben:







Gesunder Schlaf ist keine Wellnessidee, sondern Teil der Gesundheits- und Wohlfühlvorsorge – bei Jeggge das Bett wissen sie, wie das gut umsetzbar ist.

Fotos: colourbox/Jeggge

Gesunder Schlaf beginnt nicht erst in der Nacht – sondern bei der richtigen Beratung

# Wenn der Rücken zuerst wach wird

Viele Menschen machen eigentlich alles richtig. Sie machen einen guten Job, organisieren ihre Familie, ziehen Kinder groß, renovieren oder bauen Häuser. Der funktioniert. Mal besser, mal schlechter. Aber irgendwie geht es immer weiter. Und wenn etwas ersetzt werden muss, dann möglichst pragmatisch. So halten es viele auch mit ihren Betten. Alle zehn oder 15 Jahre wird eine neue Matratze gekauft. Oft spontan. Im Angebot. Zusammengerollt in Plastikfolie. Zwei Nächte Eingewöhnung, fertig. Es funktioniert ja.

Bis es irgendwann nicht mehr funktioniert. Der schleichende Beginn – zuerst ist da nur dieses Ziehen im unteren Rücken. Dann das langsamere Aufstehen morgens. Vielleicht der Moment, in dem man sich beim Schuhe anziehen kurz abstützt. Nichts Dramatisches. Eher das Gegenteil. Die Beschwerden kommen schleichend. Wie vieles, das Menschen lange ignorieren können. Orthopäden sprechen von Verschleiß. Mehr Bewegung wäre gut. Weniger Sitzen auch. Und irgendwann sagt jemand im Freundeskreis einen Satz, der zunächst banal klingt: „Vielleicht schläfst du einfach falsch.“ Ein merkwürdiger Gedanke eigentlich. Wie soll man falsch schlafen? Entweder man schläft oder eben nicht. Doch genau dort beginnt oft ein Perspektivwechsel. Gute Beratung als Weg zu gutem Schlaf.

## Gute Beratung als Weg zu gutem Schlaf

Viele Menschen betreten ein Bettenfachgeschäft mit einer klaren Erwartung: Man probiert kurz drei Matratzen aus, entscheidet sich für einen Härtegrad und schaut auf den Preis. Doch bei Jeggge das Bett beginnt ein Gespräch, eine Interaktion. Nicht mit Produkten. Sondern mit Fragen.

- Schlafen Sie auf der Seite?
- Wachen Sie nachts auf?
- Schwitzen Sie?

Das wirkt zunächst ungewohnt. Denn plötzlich geht es nicht mehr nur um eine Matratze. Sondern um den Menschen darauf. Genau darin liegt die Philosophie des Münsteraner Familienunternehmens Jeggge das Bett. Schlaf wird hier nicht als „Möbelthema“ verstanden, sondern als Gesundheitsfrage mit Stil.

## Der Körper verändert sich. Die Matratze meistens nicht

Was viele unterschätzen: Der Körper verändert sich ständig. Muskeln bauen ab. Gelenke reagieren empfindlicher. Schultern und Hüfte benötigen andere Unterstützung als noch mit 40. Und trotzdem schlafen viele Menschen jahrzehntelang auf nahezu denselben Systemen. Viele kaufen eine Matratze und vergessen sie dann zehn oder 15 Jahre. Dabei altert der Körper weiter – die Schlafunterlage aber nicht. Deshalb wird bei Jeggge analysiert, vermessen und getestet. Nicht, um möglichst luxuriös zu verkaufen. Sondern um herauszufinden, wie ein Mensch tatsächlich liegt. Es geht um Druckentlastung. Um ergonomische Unterstützung. Um Bewegungsfreiheit. Um die Frage, wie der Rücken nachts regenerieren kann. Denn schlechter Schlaf zeigt sich selten nur nachts. Sondern tagsüber: durch Müdigkeit, Gereiztheit, Konzentrationsprobleme oder dauerhafte Verspannungen.

## Die stille Selbstverständlichkeit des schlechten Schlafs

Vielleicht ist Schlaf das am meisten unterschätzte Wohlfühlthema überhaupt. Menschen akzeptieren erstaunlich lange, dass sie morgens erschöpft aufwachen. Dass der Nacken schmerzt, sie nachts mehrfach wach werden. Viele halten das schlicht für nor-

mal. Dabei verbringen Menschen rund ein Drittel ihres Lebens im Bett. Und trotzdem investieren viele mehr Zeit in die Wahl ihres Fernsehers, als in die Frage, worauf sie jede Nacht liegen. Erst wenn Beschwerden zunehmen, verändert sich der Blick darauf. Dann wird aus einer Matratze plötzlich ein ganz persönliches Gesundheitsthema und Problem.

## Was Qualität eigentlich bedeutet

Natürlich kostet ein gutes Schlafsystem mehr als eine Matratze aus dem Sonderangebot. Doch bei Jeggge spricht niemand zuerst über Luxus. Sondern über Funktionalität. Außerdem: Die Produkte bei Jeggge stammen überwiegend aus deutscher oder europäischer Fertigung. Viele neue und alte Lösungen entstehen in enger Zusammenarbeit mit den Herstellern. Erfahrungen aus Beratungsgesprächen fließen direkt in Produktentwicklungen ein. Es gibt mitwachsende Kinder- und Jugendmatratzen. Systeme für Menschen mit Schulter- oder Rückenproblemen. Unterstützende Sitzkanten für ältere Personen. Höhenverstellbare Betten, die den Alltag erleichtern, lange bevor Pflege überhaupt ein Thema wird. Der entscheidende Unterschied aber liegt woanders: in der Beratung. Denn Schlaf ist hochindividuell. Denn, was für den einen perfekt funktioniert, kann für den anderen vollkommen falsch sein.

## Wenn das Bett plötzlich wichtig wird

Viele Menschen merken erst spät, wie groß der Einfluss guten Schlafs tatsächlich ist. Nicht spektakulär, sondern leise. Man wacht morgens erholt auf. Der Rücken meldet sich nicht sofort. Nächte werden ruhiger. Bewegungen selbstverständlicher.

Vielleicht ist genau das der größte Unterschied zwischen irgendeiner Matratze und einem guten Schlafsystem: Das eine kauft man zwischen Tür und Angel, das andere merkt man erst, wenn der Rücken morgens nicht mehr zuerst wach wird.

(chr)

- Wie schlafen Sie?
- Seit wann bestehen die Beschwerden?
- Wie bewegen Sie sich im Alltag?





Wie ein Münsteraner Familienunternehmen seit über 90 Jahren Menschen besser schlafen lässt

# Wo die Gesundheit beginnt: Im Schlafzimmer

Es gibt Unternehmen, die verkaufen Produkte. Und es gibt Unternehmen, die verkaufen etwas viel Schwierigeres: Vertrauen. Wer das Geschäft von Jeggle das Bett in Münster betritt, merkt schnell, dass es hier nicht nur um Möbel geht. Natürlich stehen dort Betten. Matratzen. Kissen. Bettdecken. Aber eigentlich geht es um etwas anderes: um die Frage, wie Menschen leben wollen. Und wie sie altern möchten. „Unser Rücken muss uns ein Leben lang tragen“, sagt Geschäftsführerin Lea Jeggle. Ein Satz, der eher klingt wie aus einer physiotherapeutischen Praxis als aus einem Einrichtungshaus. Genau darin liegt der Unterschied. Während vielerorts über Schlaf nur gesprochen wird, wenn er fehlt, beschäftigt man sich bei Jeggle seit vier Generationen mit seiner Qualität.

## Schlaf als Gesundheitsvorsorge

Wer eine Matratze kauft, tut das selten spontan. Eher alle zehn bis 15 Jahre. Dazwischen verändert sich fast alles: Körper, Alltag, Belastungen, Alter. Nur das Bett bleibt oft dasselbe. Für Lea Jeggle ist das ein Denkfehler. „Gesundes Schlafen ist eine Investition in die Gesundheit“, sagt sie. Wer jahrelang falsch liege, belastet seinen Körper ähnlich dauerhaft wie jemand, der ständig Schuhe in der falschen Größe trägt. Anfangs funktioniert das noch. Später nicht mehr. Das klingt einleuchtend. Und doch behandeln viele Menschen ihren Schlaf noch immer wie einen Nebenschauplatz. Dabei verbringt der Mensch rund ein Drittel seines Lebens im Bett. Der Körper regeneriert dort Muskeln, Bandscheiben und Nervensystem. Schlechter Schlaf wirkt nicht spektakulär – sondern schleichend.

## »Unser Rücken muss uns ein Leben lang tragen.«

Geschäftsführerin Lea Jeggle

Vielleicht ist das der Grund, weshalb Kundinnen und Kunden häufig erst dann zu Jeggle kommen, wenn etwas nicht mehr funktioniert: Rückenschmerzen. Unruhige Nächte. Verspannungen. Erschöpfung. Dann beginnt dort etwas, das im digitalen Handel kaum noch vorgesehen ist: ein Gespräch.

## Beratung statt Algorithmus

Das Geschäft lebt nicht von schnellen Abschlüssen. Sondern von Beobachtung. Zuhören. Erfahrung. Lea Jeggle beschreibt, wie unterschiedlich Schlafbedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen sind. Kinder brauchen Matratzen, die Wachstum unterstützen und



Bei Lea Jeggle (rundes Bild) und ihrem Team beginnt Beratung nicht erst mit dem Produkt, sondern mit Fragen zum Menschen. Foto: Guido ten Brink



atmungsaktiv sind. Jugendliche benötigen Systeme, die sich an veränderte Körperproportionen anpassen. Ältere Menschen wiederum profitieren von Lösungen, die das Ein- und Aussteigen erleichtern oder Druckstellen vermeiden. Ein Bett wird bei Jeggle nicht als Standardprodukt verstanden, sondern als langfristiger Begleiter. Deshalb testet das Team neue Produkte selbst. Regelmäßig werden Materialien, Kissen oder Matratzen gemeinsam ausprobiert und bewertet. Manche Entwicklungen entstehen sogar direkt mit Herstellern zusammen. Der Fachhandel liefert Rückmeldungen aus dem Alltag – die Industrie hört zu, und das ist für alle gut, vor allem für die Verbraucher. Dass diese Zusammenarbeit überwiegend mit Produzenten aus Deutschland oder dem europäischen Umfeld stattfindet, ist für Jeggle kein Zufall. Nähe bedeutet Übersicht, Qualität, Einflussmöglichkeiten.

## Qualität hat einen Preis – aber auch einen Wert

Natürlich kennt man bei Jeggle die Diskussionen über Discounterprodukte. Viele Kundinnen und Kunden hätten jahrzehntelang problemlos auf günstigen Matratzen geschlafen, sagt Lea Jeggle. Doch wer schließlich den Weg ins Fachgeschäft finde, tue das meistens aus einem bestimmten Grund: weil der Schlaf eben nicht mehr funktioniert. Dann gehe es nicht darum, Produkte schlechztzureden. Sondern Unterschiede spürbar zu machen.

Interessanterweise beobachtet das Unternehmen trotz wirtschaftlich unsicherer Zeiten keinen Rückzug der Kundschaft. Die Entscheidungsprozesse seien länger geworden. Überlegter. Aber wer investiere, entscheide sich bewusst für Qualität. Vielleicht, weil Schlaf sich eben nicht outsourcen lässt.

## Ein Unternehmen, das Gesundheit lebt

Gesundheit endet bei Jeggle nicht an der Ladentür. Das Unternehmen organisiert gemeinsames Volleyballtraining, engagiert sich beim USC Münster und nimmt regelmäßig an Firmen-Beachturnieren teil. Mitarbeitende zwischen Mitte 20 und fast 70 trainieren gemeinsam. Nicht leistungsorientiert, sondern als Team.

## »Gesundes Schlafen ist eine Investition in die Gesundheit«

Lea Jeggle

Besonders stolz ist man auf die Unterstützung der „Unified Volleys“, eines inklusiven Volleyballteams mit Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen. Es passt zu einem Unternehmen, das Gesundheit nicht als Hochglanzbegriff versteht, sondern als Alltagspraxis. Vielleicht liegt darin das eigentliche Erfolgsgeheimnis von Jeggle: Dort wird Schlaf nicht verkauft wie ein Trendprodukt. Sondern behandelt wie etwas, das Menschen durchs Leben trägt. (chr)



Gesunder Schlaf heißt auch Liefer- und Aufbauservice für die Kundinnen und Kunden. Foto: Andreas Hoffmannbeck



Klinik Maria Brunn bietet fachkundige Hilfe bei psychischen Erkrankungen

# „Jetzt habe ich wieder eine Perspektive“

**K**arla D. ist 38 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern und hatte über Monate das Gefühl, den Alltag nicht mehr bewältigen zu können. „Es war, als ob der Boden unter mir weggezogen wurde“, sagt sie.

Leere, Erschöpfung und das Gefühl der Entfremdung bestimmten ihren Alltag, bis sie Hilfe suchte und in der Klinik Maria Brunn der Alexianer Münster aufgenommen wurde.

„Dort bin ich Menschen begegnet, die mir mit Respekt und Empathie zugehört haben. Von Anfang an wurde ich in die Planung meiner Therapie einbezogen. Das hat mir geholfen, wieder Stabilität zu finden und Schritt für Schritt neuen Halt zu gewinnen“, beschreibt Karla D. ihre Erfahrungen.



Wenn alles zu viel wird, kann professionelle Unterstützung helfen. In der Klinik Maria Brunn finden Betroffene neue Perspektiven.

Foto: Alexianer/Adobe Stock/Photographie.eu

## Auch Angehörige werden in die Therapie einbezogen

Karla D. wurde in einem auf Depressionen spezialisierten Bereich behandelt. Einzel- und Gruppentherapien wurden ergänzt durch Kunst-, Musik- und Bewegungstherapie. „Die Mischung aus Struktur und Freiheit hat mir geholfen, wieder Vertrauen zu gewinnen“, berichtet sie.

Die Klinik behandelt neben Depressionen auch Angst-, Zwangs-, und Borderline-Störungen sowie psychotische Erkrankungen. In Krisen stehen geschützte Behandlungseinheiten zur Verfügung. Neben der medizinischen Versorgung werden auch Angehörige einbezogen, um den gemeinsamen Umgang mit der Erkrankung zu stärken.

„Ich habe nicht nur meine Lebensfreude zurückgewonnen, sondern auch gelernt, besser für mich zu sorgen“, sagt Karla D. heute.

**»Die Mischung aus Struktur und Freiheit hat mir geholfen, wieder Vertrauen zu gewinnen.«**

Patientin Karla D.

„Münsteraner Allianz gegen Krebs – MAgKs“ vereint die Kompetenzen dreier Kliniken seit über zehn Jahren

# Im Schulterschluss gegen den Krebs

**E**ntscheidend für den Therapieerfolg bei der Behandlung von Krebserkrankungen ist vor allem die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. „Bei der Münsteraner Allianz gegen Krebs – MAgKs“ zeigt sich, wie dieses erfolgreiche Prinzip in der Praxis gelebt wird.

Die Münsteraner Allianz gegen Krebs ist ein Zusammenschluss der Tumorzentren vom Clemenshospital,

begleiten. Langjährige Erfahrung trifft bei der „MAgKs“ auf einen hohen technischen Standard: Moderne Diagnostik ermöglicht präzise Einschätzungen, innovative Therapien eröffnen neue Perspektiven. „Individuelle Therapiepläne werden gemeinsam entwickelt,

regelmäßig überprüft und angepasst. In Tumorkonferenzen wird jeder Fall interdisziplinär besprochen und der Behandlungsweg in enger Abstimmung mit den Betroffenen festgelegt“, wie Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Liersch, Chefarzt und Leiter der „MAgKs“, erläutert.

**»Individuelle Therapiepläne werden gemeinsam entwickelt, regelmäßig überprüft und angepasst. In Tumorkonferenzen wird jeder Fall interdisziplinär besprochen und der Behandlungsweg in enger Abstimmung mit den Betroffenen festgelegt.«**

Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Liersch

der Raphaelsklinik – beides Kliniken des Alexianer-Verbands – und der Fachklinik Hornheide. Sie bündelt Expertise, stärkt den Austausch und vernetzt die Versorgung – für die Betreuung von der Diagnose bis zur Nachsorge und das über Klinikgrenzen hinweg. Ein Konzept, das bei seiner Gründung 2013 deutschlandweit einmalig war. Hier arbeiten Expertinnen und Experten verschiedener Fachgebiete trägerübergreifend eng zusammen. Ergänzt wird dies durch spezialisierte Pflegekräfte sowie Therapeutinnen und Therapeuten, die Patientinnen und Patienten in allen Phasen



Die Medizinerinnen und Mediziner der „MAgKs“ tauschen sich in Tumorkonferenzen regelmäßig interdisziplinär aus.

Foto: Erik Hinz





*Alexianer*



*Somatische und Psychiatrische Fachkliniken*



*Werkstätten und Inklusionsbetriebe*



*Eingliederungshilfe, Seniorenhilfe und Jugendhilfe*

**ALEXIANER – MEHR MÖGLICHKEITEN!**

*[alexianer-muenster.de](http://alexianer-muenster.de) / [alexianer-start.de](http://alexianer-start.de) / [clemenshospital.de](http://clemenshospital.de) / [raphaelsklinik.de](http://raphaelsklinik.de)*



Das Münsteraner ZOR am Roggenmarkt bekommt mit Dr. Sarah Leusmann ärztliche Verstärkung

# Ursachen statt Symptome behandeln

**D**er Rücken zwickt seit Monaten. Die Knie schmerzen beim Treppensteigen. Die Erschöpfung wird nicht weniger, auch nach acht Stunden Schlaf. Der Stoffwechsel spielt nicht mehr mit, die Muskulatur schwindet schneller, als jedes Training sie aufbauen könnte, und der Stresspegel geht auch nur noch nach oben. Viele Frauen kämpfen zusätzlich noch mit hormonellen Dysbalancen, die das Bild noch komplizieren.

Die übliche Antwort lautet: „Das ist eben das Alter.“ Ein Rezept oder Spritze, vielleicht eine Überweisung. Symptom behandelt, und die Ursache? Ungeklärt.

Das Team im ZOR am Roggenmarkt unter der Leitung von Dr. med. Ulrich Frohberger, Orthopäde und Sportmediziner, geht einen anderen Weg. Das Zentrum für Orthopädie und regenerative Medizin fragt nicht nur, was weh tut, sondern warum. Rückenschmerzen sind selten nur lokal begründet und Erschöpfung selten nur eine Frage des Schlafs. Diese Symptome haben Ursachen: Entzündung der Darmschleimhaut, Mikronährstoffmängel, muskuläre Defizite, hormonelle Verschiebungen, Unverträglichkeiten und eine resultierende Unfähigkeit des Körpers mit Belastung oder Stress umzugehen. Diese Ursachen lassen sich messen und gezielt behandeln. Dr. Frohberger, der nach einer klinischen Laufbahn in In-

nen verstanden hat.

## Diagnostik bis in das Innere der Zelle

Was sich nicht messen lässt, lässt sich nicht gezielt behandeln. Das ZOR arbeitet mit spezialisierten Laboren zusammen, die weit über das Standardblutbild hinausgehen: Mikronährstoffstatus, Hormonprofile, Entzündungsmarker, Darmgesundheit. In den Räumlichkeiten am Roggenmarkt werden diese Werte durch eine breite, interdisziplinäre Diagnostik ergänzt: Isokinetische Muskelkraftmessung, Ganzkörper-Zusammensetzungsanalyse, Gleichgewichts- und Ganganalyse, Messung der vegetativen Stressregulation (VNS), Fußdruckanalyse, Röntgen und Ultraschall von Gefäßen und Organen wie Herz und Leber. Mit dem neuen DXA-Densitometer steht zudem eine hochpräzise Knochendichtemessung zur Verfügung, ein zentrales Instrument in der Osteoporose-Diagnostik und -prävention, einem der klinischen Schwerpunktgebiete von Dr. Frohberger als Osteologe und 1. Vorsitzender des Bundes der Osteologen Westfalen-Lippe.

So entsteht ein präzises Bild jedes Patienten, nicht als Momentaufnahme, sondern als messbarer Ausgangspunkt. Die Erfolge des breiten Therapiespektrums (apparative Bandscheibendekompression, MBST, IHHT, Infusionen u.a.) werden nicht erahnt, sondern dokumentiert.

## Sportmedizin als Denkmodell für alle Patienten

Wissenschaftlich fundierte Sportmedizin fragt nicht nur, was krank macht, sondern was Funktion erhält und Leistungsfähigkeit wiederherstellt. Dieser Ansatz, den Dr. Frohberger in jahrelanger Betreuung von Spitzensportlern und Nationalmannschaften in Volleyball, modernem Fünfkampf, Basketball und Schwimmen entwickelt hat, ist im ZOR kein Privileg des Hochleistungssports. Er gilt

für jeden Patienten.

## Das ZOR wächst: Kompetenz-Erweiterung ab Juli 2026

Zum 1. Juli 2026 verstärkt Dr. med. Sarah Leusmann das ärztliche Team. Sie ist zweifache Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie mit Schwerpunkt Präventionsmedizin und sonografischer Diagnostik. Nach ihrer Facharztausbildung an der Universitätsklinik Münster war sie mehrere Jahre Oberärztin in der Abteilung für Innere Medizin und Geriatrie der Raphaels-Klinik Münster. Ihre Expertise verbindet die internistisch-gastroenterologische Tiefe mit präventivmedizinischer und ernährungsmedizinischer Kompetenz, eine ideale Ergänzung des regenerativen Konzepts.

Ihre Schwerpunkte im ZOR: Die bildgebende Früherkennung kardiovaskulärer Risiken mittels Herz- und Gefäßultraschall und erweitertem Laborprofil einschließlich stiller Entzündungsmarker. Denn Herzinfarkt und Schlaganfall entstehen nicht plötzlich; die zugrundeliegenden Gefäßveränderungen entwickeln sich über Jahre unbemerkt. Früherkennung schafft den Spielraum für gezielte Prävention. Ebenso zentral ist die Diagnostik metabolischer Störungen. Insulinresistenz, Fettstoffwechselstörungen und Fettleber bleiben lange symptomlos und sind frühe Marker einer Dysregulation, die zu Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen.

## Medizin, die das Ganze betrachtet

Hochwertige, möglichst schadstoffarme Ernährung und individuell dosiertes Training bilden die Basis für körperliche und geistige Leistungsfähigkeit in jedem Lebensalter. Regenerative Medizin beginnt dort, wo der Arzt den Mut hat, das Ganze zu betrachten – und das Einzelne aus dem Ganzen heraus zu verstehen. Genau das ist der Anspruch, mit dem das ZOR seine Patientinnen und Patienten begleitet.

## »An jedem Knie hängt auch ein Mensch...«

Dr. med. Ulrich Frohberger

nerer Medizin, Leistungssport-Medizin und Osteologie sowie orthopädischer Facharztausbildung an der Orthopädischen Universitätsklinik Münster die ZOR-Praxis aufgebaut hat, formuliert es so: „An jedem Knie hängt auch ein Mensch...“ Die Symptome im Einzelnen können nur behandelt werden, wenn man die Ursachen im Gan-



Dr. med. Sarah Leusmann und Dr. med. Ulrich Frohberger

Foto: ZOR





Moderne Osteoporose-Diagnostik nach den Leitlinien des Dachverbandes Osteologie (DVO)

# Knochendichtemessung – mehr als nur eine Zahl

**O**steoporose ist eine der häufigsten und dennoch stark unterschätzten Erkrankungen des Alters. Sie entwickelt sich schleichend und bleibt lange unbemerkt – bis es zum Bruch kommt“, so Dr. Ulrich Frohberger.

Die Knochendichtemessung bestimmt den Mineral-salzgehalt des Knochens und erlaubt Rückschlüsse auf Stabilität und Bruchfestigkeit. Sie ist ein wichtiger Baustein in der Diagnostik der Osteoporose – also des Knochenschwunds – ersetzt jedoch nicht die individuelle ärztliche Gesamtbeurteilung. Nach den wissenschaftlichen Leitlinien des Dachverbandes Osteologie (DVO) ist die Knochendichte nur ein Kriterium neben weiteren: Persönliche Krankengeschichte und Familienanamnese, aktuelle Medikation, Körperzusammensetzungs-Analyse (Muskel- und Fettverteilung) sowie eine Sturzrisiko-Beurteilung gehören ebenso dazu wie die laborchemische Erfassung relevanter Vitamine, Mineralien und Aminosäuren.

DXA steht für Dual-Energy-X-Ray-Absorptiometrie – ein strahlungsarmes Röntgenverfahren, mit dem die Knochendichte an Lendenwirbelsäule und Hüfte präzise bestimmt wird. Aus der Zusammenschau aller Befunde ergibt sich ein individuelles Frakturrisiko, das den weiteren Weg vorgibt: Neben einer ggf. den



Neue DXA-Generation im ZOR: präzise Knochendichte-Messung bis 200 kg – damit auch für schwergewichtige Patienten und Kraftsportler verlässlich. **Foto: Jean Lacombe**

Knochenabbau hemmenden oder den Knochenaufbau fördernden Medikation steht der gezielte Ausgleich nachgewiesener Defizite an Vitaminen, Mineralien und Aminosäuren durch eine individuelle Er-

nährungsberatung sowie ein angepasstes Bewegungs- und Krafttraining im Mittelpunkt. Mit Verlaufsmessungen lässt sich der Therapieerfolg im weiteren Behandlungsverlauf zuverlässig kontrollieren. (pm)



**Rückenschmerzen?  
Chronisch Erschöpft?**

**Ursachensuche statt  
Symptombehandlung!**



Medizin im Z.O.R. beginnt mit einer Diagnostik, die über das Standardlabor hinausgeht. Wir suchen nicht nur nach Auffälligkeiten – wir bilden ein ganzheitliches Bild Ihrer inneren Gesundheit ab.

## Mögliche funktionelle Diagnostik im ZOR:

- 3D Wirbelsäulenvermessung
- Rumpfmuskel-Diagnostik
- Isokinetische Beinkraft-Messung
- Knochendichte DXA-Messung
- Röntgendiagnostik
- Hormonbestimmung
- Ultraschall von Gefäßen und Organen
- Gang- & Fußanalyse
- EMG-Messung
- Gleichgewichtsmessung
- Ganzkörper-Zusammensetzungs-Analyse
- VNS Analyse der vegetativen Stressregulation

**Schwerpunkt:** Interdisziplinäre Check-UP-Untersuchung präventiv und bei chronischen Beschwerden:

## Mögliche Therapien im ZOR:

- Arthrosetherapie inkl. MBST
- Mitochondrientraining durch IHHT
- Manuelle Physiotherapie
- Krafttraining
- Infusions-Therapie
- Lifestyle-Beratung bzgl. Ernährung, Alltag, Schlaf u.v.m.
- Darmtherapie
- Osteoporose Therapiekonzepte
- Hormontherapie
- Cyro-Kompressions-Behandlung
- Gezielte Schmerztherapie
- Ursächliche Therapie bei Unter-/Übergewicht

## Der Weg zum besseren Lebensgefühl

Jetzt Termin vereinbaren auf [www.zor-ms.de](http://www.zor-ms.de) oder rufen Sie uns an: 0251 603-23







Wenn ein schwerkranker Angehöriger palliative Versorgung benötigt, stellen sich viele Fragen. Fotos: Michael Kestin/Jürgen Christ

## Die Partner

- Ambulanter Hospizdienst des Johannes-Hospizes
- Hospizbewegung Münster
- Brücken-Team des UKM
- Hospizdienst Königskinder
- Palliativnetz Münster
- Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup
- Raphaelsklinik Münster
- St. Franziskus Hospital Münster
- Universitätsklinikum Münster
- Hospiz lebensHAUSMünster
- Johannes-Hospiz Münster
- Krebsberatungsstelle Münster
- Bischof-Hermann-Stiftung
- Schober-Stiftung christliche Hospizarbeit

Webseite der Arbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativversorgung bündelt Anlaufstellen auf einen Blick

# Ein Wegweiser durch die Institutionen

Die Website der Arbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativversorgung Münster bietet mit HoPa Münster einen zentralen Wegweiser für Menschen, die Unterstützung im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung suchen. Das Angebot richtet sich an schwerkranke Erwachsene, Kinder und Jugendliche ebenso wie an Angehörige und Interessierte. Ziel der Plattform ist es, Betroffenen in einer (oftmals belastenden) Lebenssituation schnell, verständlich und vertrauensvoll passende Ansprechpersonen zu vermitteln.

## Wegweiser zu vielen Angeboten

Die Seite versteht sich als digitaler Wegweiser durch die vielfältigen Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung in Münster. Nutzerinnen und Nutzer erhalten dort Informationen zu ambulanten Hospizdiensten, stationären Hospizen, Palliativstationen der Münsteraner Kliniken, Trauerbegleitung sowie psychosozialer und medizinischer Unterstützung. Ergänzt wird das Angebot durch Informationen zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Häufige Fragen, die in der Versorgung am Lebensende oft gestellt werden, werden auf der Website aufgegriffen und beantwortet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der einfachen Orientierung: Über einen Wegweiser können Betroffene gezielt nach passenden Hilfsangeboten suchen und erhalten mit drei Klicks Kontaktdaten und weiterführende Informationen. Damit schafft die Plattform nicht nur Orientierung, sondern erleichtert auch den Zugang zu wichtigen Hilfen in schwierigen Lebenssituationen.

## Niederschwelliges Angebot

Besonders hervorzuheben ist die verständliche und einfühlsame Gestaltung der Inhalte. Die Website vermittelt das Thema Hospiz- und Palliativversorgung respektvoll und niedrigschwellig: Am Lebensende geht es nicht allein um die Fragen medizinischer Versorgung, sondern auch um Lebensqualität, Würde und um menschliche Begleitung. Die Angebote sind kos-

tenfrei, vertraulich und richten sich an Menschen unabhängig von Herkunft oder Konfession.

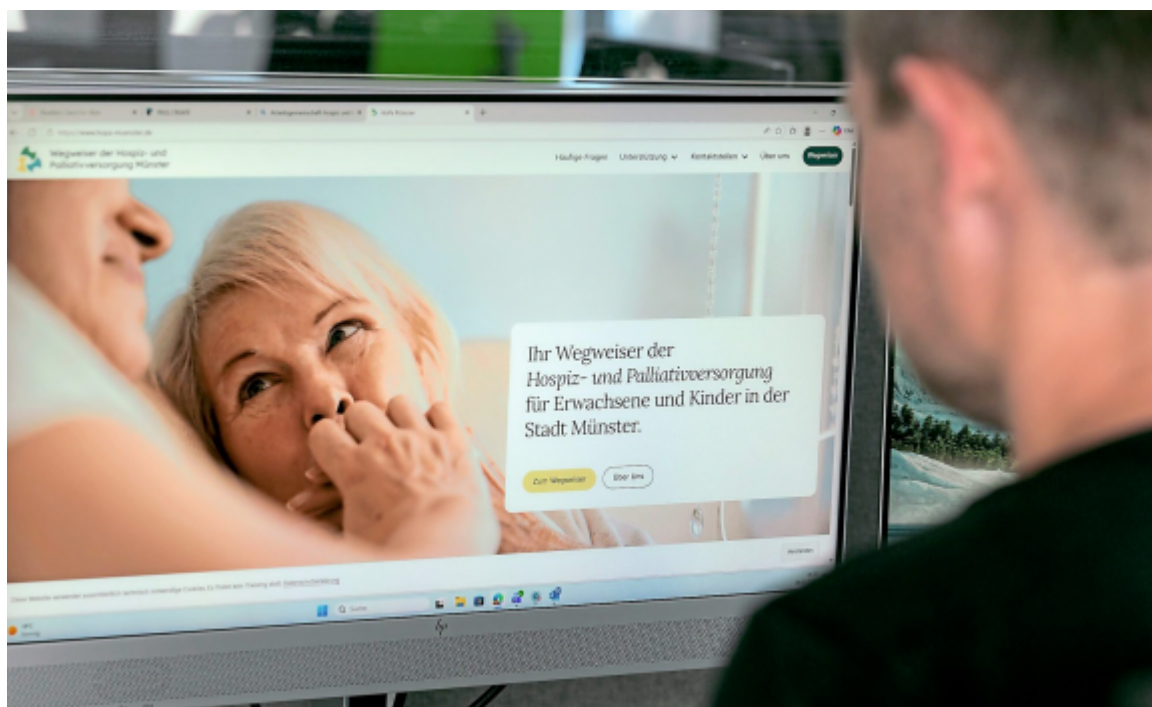
## Wurzeln in der Netzwerkarbeit

Die Arbeitsgemeinschaft selbst entstand aus einem langjährigen Netzwerk verschiedener Einrichtungen der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster. Bereits seit vielen Jahren arbeiten Hospizdienste, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und palliativmedizinische Angebote eng zusammen, um die Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen zu verbessern. Seit 2024 trägt dieses Netzwerk den Namen Arbeitsge-

meinschaft Hospiz- und Palliativversorgung Münster. Mit ihrem digitalen Wegweiser will die Arbeitsgemeinschaft einen Beitrag zur Vernetzung der vorhandenen Hilfsangebote leisten und Betroffene wie Angehörige dabei unterstützen, in einer herausfordernden Lebensphase eine passende Versorgungsmöglichkeit zu finden.

## Weitere Infos

Der Wegweiser ist über [www.hopa-muenster.de](http://www.hopa-muenster.de) abrufbar, Fragen können per Mail an [info@hopa-muenster.de](mailto:info@hopa-muenster.de) gerichtet werden.



Unter [www.hopa-muenster.de](http://www.hopa-muenster.de) finden sich Anlaufstellen gebündelt sowie wichtige Informationen zur palliativen Versorgung.





Wegweiser der Hospiz- und  
Palliativversorgung Münster

Unsere neue Website:  
[www.hopa-muenster.de](http://www.hopa-muenster.de)



## Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung

In Münster stehen Ihnen zahlreiche Einrichtungen zur Seite, die Sie in der Hospiz- und Palliativversorgung unterstützen.

**hospizbewegung**  
Münster e.V.



**UKM** Universitätsklinikum  
Münster

**palliativnetz**  
münster

**brücken-team**

**Königskinder**  
Ambulanter Hospizdienst  
für Kinder und Jugendliche

**ST. FRANZISKUS-HOSPITAL**  
MÜNSTER

**HERZ-JESU-KRANKENHAUS**  
MÜNSTER-HILTRUP



**Raphaelsklinik**

Eine Einrichtung der Alexianer  
und der Clemensschwestern

**lebensHAUS**



St. Rochus-Hospital Telgte als Wegbegleiter aus Krise und Abhängigkeit

# Psychische Gesundheit im Blick

**P**psychische Erkrankungen können jeden und jede treffen – oft unvermittelt. Für viele Menschen im Münsterland ist das St. Rochus-Hospital Telgte in solchen Situationen eine wichtige Anlaufstelle. Als Teil der St. Franziskus-Stiftung Münster bündelt die Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik eine große Expertise – unter anderem in der Behandlung von akuten Krisen, schweren psychischen Erkrankungen und Abhängigkeitserkrankungen.

## Akute Psychose: schnelle Hilfe in der Krise

Für Menschen in akuten seelischen Krisen – zum Beispiel bei Psychosen oder schweren Depressionen – bietet das St. Rochus-Hospital als erstversorgende Klinik im Kreis Warendorf schnell und ohne große Hürden Hilfe an. Auf den allgemeinpsychiatrischen Akutstationen geht es zuerst darum, die Betroffenen zu schützen, sie zu entlasten und ihnen zu helfen, wieder Orientierung zu finden. Unter enger Begleitung durch Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte erarbeitet ein multiprofessionelles Team gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten einen individuellen Behandlungsplan. Dabei greifen verschiedene Bausteine ineinander: Medikamente, therapeutische Gespräche, verständliche Informationen über die Erkrankung (Psychoedukation) sowie Angebote, die sich am Alltag der Betroffenen orientieren. Angehörige werden auf Wunsch in Gespräche einbezogen. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter helfen bei ganz praktischen Fragen des Alltags und vermitteln weiterführende Unterstützungsangebote. Außerdem gibt es im St. Rochus-Hospital Angehörigengruppen, in denen Fragen gestellt, Sorgen geteilt und konkrete Hilfen besprochen werden können. „Gerade in akuten Krisen benötigen Patientinnen und Patienten besonderen Schutz, eine rasche Behandlung und verlässliche Beratung“, erklärt Dr. med. Melody Oji, Chefärztin für Allgemeinpsychiatrie und -psychotherapie II sowie Abhängigkeitserkrankungen

des St. Rochus-Hospitals.

## Suchterkrankungen: strukturierte Hilfe zur Abstinenz

In der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen des St. Rochus-Hospitals werden Patientinnen und Patienten mit Suchterkrankungen von einem multiprofessionellen Team behandelt. Das Behandlungsangebot unter Leitung erfahrener Expertinnen und Experten umfasst die medizinische Begleitung beim körperlichen Entzug, regelmäßige Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten sowie mit Psychologinnen und Psychologen. In diesen Gesprächen geht es um persönliche Auslöser und Belastungen, außerdem werden weitere Möglichkeiten erläutert, wie die Abstinenz – also das Leben ohne Suchtmittel – abgesichert werden kann. In Gruppenangeboten können Patientinnen und Patienten sich untereinander austauschen; verschiedene suchtspezifische Themen werden dort gezielt besprochen. Im Alltag auf der Station sorgt das Pflegefachpersonal für Struktur und Sicherheit. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter unterstützen bei Fragen rund um Familie, Beruf und Alltag, beraten und vermitteln in weiterführende Behandlungsangebote. Ergänzend helfen Ergotherapie, Kunsttherapie und Bewegungstherapie dabei, neue Kraftquellen zu entdecken und eigene Stärken (Ressourcen) zu festigen. „Sucht ist eine ernstzunehmende Erkrankung – auf dem Weg zur Abstinenz sollte Hilfe angenommen werden“, betont Dr. Oji.

## Weitere Expertise und Angebot

Neben der Behandlung von Menschen in akuten Krisen und mit Abhängigkeitserkrankungen bietet das St. Rochus-Hospital spezialisierte Angebote in der Psychosomatik und Psychotherapie – für Menschen mit psychogenen Erkrankungen, bei denen die Psychotherapie den wichtigsten Behandlungsfaktor darstellt, für Patientinnen und Patienten im höheren Lebensalter



Dr. med. Melody Oji, Chefärztin für Allgemeinpsychiatrie und -psychotherapie II sowie Abhängigkeitserkrankungen.  
Fotos: Klaus Altevogt

in der Gerontopsychiatrie und Gerontopsychotherapie und für Menschen mit Depression, manisch-depressiver Erkrankung und schizophrener Psychose. Damit deckt die Klinik das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen im Erwachsenenalter ab.

Mit 233 Betten, 58 tagesklinischen Plätzen in Ahlen und Warendorf, 85 Plätzen in der Wiedereingliederung sowie einer Institutsambulanz bietet das St. Rochus-Hospital unterschiedliche Versorgungsstufen – von der akuten Krisenintervention über teilstationäre und ambulante Angebote bis hin zur längerfristigen Unterstützung im Alltag. Das Einzugsgebiet reicht weit über den Kreis Warendorf und das Münsterland hinaus, zugleich ist die Klinik fest in der Region verankert.



Im St. Rochus-Hospital Telgte ergänzen ergo-, kunst- und bewegungstherapeutische Angebote die medizinische und psychotherapeutische Behandlung und helfen Patientinnen und Patienten, eigene Stärken wiederzuentdecken, Sicherheit im Alltag zu gewinnen und neue Perspektiven für ihr Leben zu entwickeln.





Psychische Gesundheit stärken, Lebensqualität verbessern

## Ihre Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Psychische Belastungen können jeden treffen. Wichtig ist, rechtzeitig Hilfe zu bekommen. Im St. Rochus-Hospital Telgte unterstützen wir Menschen in akuten Krisen, bei schweren psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen, bei Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten oder Drogen sowie im höheren Lebensalter - stationär, teilstationär und ambulant.

Unser multiprofessionelles Team begleitet Sie auf Ihrem Weg – persönlich, kompetent und verlässlich.

**St. Rochus-Hospital Telgte GmbH**

Tel: 02504 60-0 | Fax: 02504 60-119

Am Rochus-Hospital 1, 48291 Telgte  
Tel: 02504 60-0 | Fax: 02504 60-119

info@srh-telgte.de  
www.srh-telgte.de

**ST. ROCHUS-HOSPITAL  
TELGTE**



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster



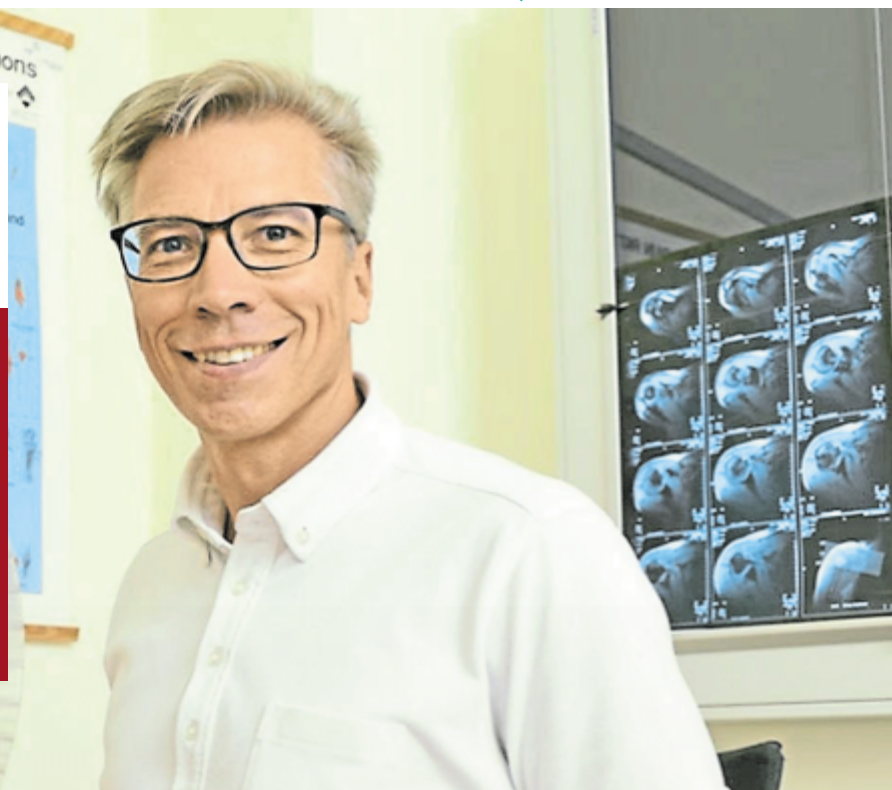
- Anzeige -



ORTHOPÄDISCHE PRIVATPRAXIS  
DR. MED. HANNES MÜLLER-EHRENBURG

Innovative Diagnostik und Behandlung in der Schmerztherapie

## Im Gespräch: Dr. Hannes Müller-Ehrenberg



**D**er Orthopäde aus Münster stellt sich als Spezialist für Muskeln und Faszien und im Besonderen die Triggerpunkt-Therapie den Fragen der Redaktion:

**Sie waren einer der ersten Ärzte in Deutschland, die vor über 20 Jahren die Triggerpunkt-Therapie erlernt und verbreitet haben. Wie hat sich diese Therapie weiterentwickelt?**

Dr. Hannes Müller-Ehrenberg: Triggerpunkte sind ja Schmerzpunkte, die sich in Muskeln und Faszien befinden, und die Erkenntnis, dass diese Beschwerden am Bewegungsapparat verursachen können, war gerade bei den Medizinern wenig verbreitet. Ich war lange Jahre einer der wenigen Ärzte, die myofasziale Schmerzen auf Kongressen erwähnt haben. Mittlerweile sind zumindest in der Wissenschaft Muskeln und Faszien als eine bedeutende Schmerzursache erkannt.

**Sie sind im Instrukteurenteam der nationalen und internationalen Fachgesellschaften für myofasziale Triggerpunkt-Therapie und ebenfalls Stoßwellentherapie (ESWT) tätig. Zudem sind sie der Autor der nationalen und internationalen Leitlinie der Stoßwellentherapie für myofasziale Schmerzen, aber auch der Urologie. Wie kam es dazu?**

Dr. Hannes Müller-Ehrenberg: Aufgrund meiner Expertise im Bereich myofaszialer Beschwerden bin ich gebeten worden, das entsprechende Kapitel zu schreiben. Das Kapitel der urologischen Beschwerden habe ich geschrieben vor allem wegen der Problematik der Beckenbodenbeschwerden, die oft mit funktionellen Störungen und myofaszialen Triggerpunkten zu tun haben. Daraus hat sich eine Zusammenarbeit mit Prof. Rassweiler zur Erstellung der aktuellen Leitlinie ergeben. Es ist erstaunlich, wie viele Studien zu dieser Thematik gerade in den letzten Jahren entstanden sind, und wie erfolgreich die nicht-invasive ESWT bei urologischen Beschwerden und erektiler Dysfunktion ist.

**Sie sind auch an einem aktuellen Studienprojekt beteiligt.**

Dr. Hannes Müller-Ehrenberg: Das ist richtig. Es hat sich eine sehr kreative und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Institut für muskulo-skeletale Medizin und Professor Richard Stange von der

Uni-Münster sowie Privatdozent Martin Schulze von der Uni-Orthopädie ergeben. Wir haben eine Studie zum Thema Rückenschmerz der Lendenwirbelsäule und Diagnostik und Therapie mittels fokussierter Stoßwelle durchgeführt. Hier sind wir, sehr vereinfacht dargestellt, zu den Ergebnissen gekommen, dass sich sehr häufig myofasziale Triggerpunkte als Schmerzursache mit fokussierten Stoßwellen identifizieren lassen und diese entsprechend erfolgreich behandelt werden.

**Was genau sind fokussierte Stoßwellen?**

Dr. Hannes Müller-Ehrenberg: Fokussierte extrakorporale Stoßwellen (ESWT) sind besondere Schallwellen, die einen spezifischen Stimulus darstellen, der seit Jahrzehnten erfolgreich zur Verbesserung der Knochenheilung genutzt wird. In den letzten Jahren haben sehr gute Studien gezeigt, dass diese Stoßwellen (ESWT) auch in vielen anderen Gewebestrukturen spezifische Heilungsprozesse fördern. In unseren eigenen Studien haben wir zeigen können, dass die ESWT beim Rückenschmerz auch zur besseren Diagnostik und natürlich auch Therapie eingesetzt werden kann. Und das funktioniert natürlich auch bei anderen Beschwerden wie zum Beispiel Gelenkschmerzen.



Grafik: © Dr. Hannes Müller-Ehrenberg

Typischer ausstrahlender Schmerz aus den Gesäßmuskeln





**Wenn es um die Triggerpunkte und deren Behandlung geht, sind sie inzwischen ein weltweit gefragter Experte, der im In- und Ausland zu Kongressen eingeladen wird. Wie bekommt man Familie, wissenschaftliche Arbeit, Lehrtätigkeit und eigene Praxis unter einen Hut?**

Dr. Hannes Müller-Ehrenberg: Auch nach 20 Jahren Tätigkeit in meiner orthopädischen Praxis verfolge ich das Thema Muskel- und Faszien-schmerz in Behandlung, Studien und Instruktorientätigkeit mit großer Leidenschaft. Unterstützung erfahre ich von Seiten meiner wunderbaren Familie, meiner Frau und den fünf erwachsenen Kindern, und bei der Arbeit durch den Neurochirurgen Dr. Harald Sabel, der äußerst kompetent die spezielle Diagnostik von Nerven durchführt.

**Geboren in Mainz, Medizin studiert in Köln, als Assistenzarzt unter anderem für knapp zwei Jahre in England – um nur einige Stationen aufzuzählen: Was hat dazu geführt, dass Sie vor nun mehr 20 Jahren für Ihre orthopädische Privatpraxis Münster als Standort gewählt haben?**

Dr. Hannes Müller-Ehrenberg: Ich bin ein überzeugter Münsteraner hier zur Schule gegangen, danach Zivildienst und Arbeit im Zentral-OP der Uni und später einen Teil der Assistenzzeit in Münster. Ich sehe gerne etwas von der Welt, aber ich komme mindestens genauso gerne wieder nach Münster zurück.

**Welche Projekte haben Sie für die Zukunft?**

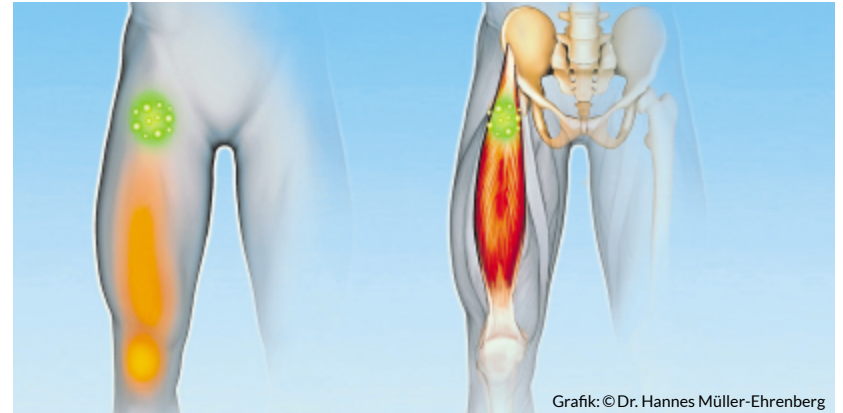
Dr. Hannes Müller-Ehrenberg: Die tägliche Arbeit in meiner Praxis erfüllt mich mit großer Freude und diese werde ich in den nächsten Jahren auch kontinuierlich fortsetzen. Des Weiteren möchte ich die spezifische myofasziale Diagnostik nicht nur für Rückenschmerzen, sondern auch bei zum Beispiel Gelenkbeschwerden in der Orthopädie etablieren. Nicht zuletzt werden Gelenke von Muskeln und Faszien bewegt und stabilisiert, und jede Störung in diesem System, zum Beispiel durch Triggerpunkte, kann potenziell Beschwerden bis hin zu starken Schmerzen am Bewegungsapparat verursachen. Ich bin aktuell an Studien und auch Fortbildungen zu dieser Thematik beteiligt, und werde auch das weiterhin fortsetzen.

## Individuelles Schmerzmuster

**D**er Mensch besteht zu rund 40 Prozent aus Muskeln und Faszien. Umgeben von einem dünnen Netz aus Muskelhaut, der Faszie, stützen sie das Skelett: Muskeln und Muskelhaut bilden gemeinsam einen Teil der sogenannten und mit Nerven sehr gut versorgten myofaszialen Strukturen, die Bewegung erst möglich machen. Eine Mitbeteiligung dieser Strukturen ist bei den meisten Erkrankungen des Bewegungsapparates – häufig auch bei Sportlern – vorhanden. Die gesunde Muskulatur kontrahiert und entspannt sich wieder. Bei myofaszialen Triggerpunkten tut sie das nicht mehr adäquat. Diese Punkte können überall im Bewegungsapparat entstehen. Mit dem Wort „Trigger“ bezeichnet man eigentlich einen Auslöser, im medizinischen Sinne einen Verursacher von Schmerzen – in diesem Fall aus Muskeln und Faszien. Die lokalen Verhärtungen führen schließlich zu einer Mangelversorgung mit Blut und Nährstoffen, die den Muskel in Aufruhr versetzt – er schmerzt. Typischerweise verursachen Triggerpunkte nicht nur einen lokalen Schmerz, sondern auch Beschwerden, die ausstrahlen und oft als Gelenk- oder Nervenschmerzen empfunden werden. Häufig entsteht ein ganz individuelles Schmerzmuster.

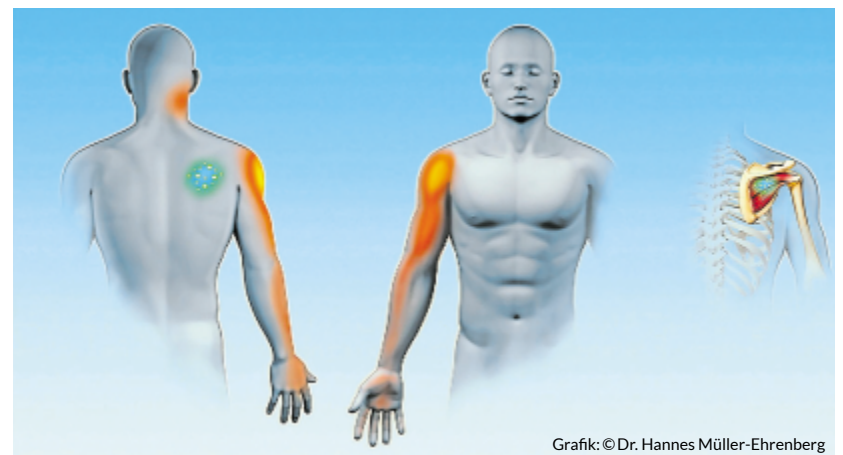
**»Triggerpunkte sind Schmerzpunkte, die sich in Muskeln und Faszien befinden.«**

Dr. Hannes Müller-Ehrenberg



Grafik: © Dr. Hannes Müller-Ehrenberg

Knie- und Oberschenkelschmerz durch Triggerpunkte in der Muskulatur.



Grafik: © Dr. Hannes Müller-Ehrenberg

Typische Schulter-Arm-Schmerzen (rot), die durch Triggerpunkte vom M. infraspinatus verursacht werden.

## Erreichbarkeit

- Tibusplatz 6 nahe dem Stadttheater in Münster.
- Buslinien 1, 15, 16, 771, CE6, R72, R73 und S70 halten unmittelbar vor der Tür.
- Sprechzeiten sind montags, dienstags und donnerstags von 8 bis 13 Uhr und von 14.30 bis 17 Uhr, mittwochs und freitags von 8 bis 13 Uhr sowie nach Vereinbarung
- Rufnummer: 0251 / 620 37 56
- Fax-Nummer: 0251 / 620 37 57
- E-Mail: info@triggerpunktzentrum.de
- www.triggerpunktzentrum.de



Foto: chr



**Orthopädische Privatpraxis  
Dr. Hannes Müller-Ehrenberg**  
Tibusplatz 6  
48143 Münster  
Telefon: 0251 / 6 20 37 56





Die Praxis an der Hammer Straße setzt auf moderne Geräte und sehr gut ausgebildetes Personal. Die Patienten werden umfassend beraten und profitieren vom breiten Leistungsspektrum und hoher fachlicher Kompetenz.

Foto: MVZ Radtop

MVZ „Radtop“ an der Hammer Straße stellt sich neu auf

# Zukunft der Radiologie in Münster

An der Hammer Straße 95 in Münster entwickelt sich derzeit ein radiologisches Diagnostikzentrum, das Tradition, medizinische Kompetenz und moderne Zukunftsperspektiven auf besondere Weise miteinander verbindet.

Vielen Münsteranerinnen und Münsteranern ist die Praxis seit Jahrzehnten ein Begriff: Über mehr als 30 Jahre wurde sie von Dr. Ho geführt und erfolgreich etabliert. Seit 2024 gehört der Standort zur „Radtop“-

Gruppe – und wird nun Schritt für Schritt umfassend modernisiert.

Mit den aktuellen Umbaumaßnahmen beginnt für die Praxis ein neues Kapitel. Die Räumlichkeiten werden nicht nur gestalterisch neu gedacht, sondern auch technisch und funktional weiterentwickelt. Ziel ist es, Patientinnen und Patienten künftig in einem hellen, zeitgemäßen und komfortablen Ambiente zu empfangen, das medizinische Qualität und persönliches Wohlbefinden gleichermaßen in den Mittelpunkt stellt. Denn moderne Radiologie bedeutet heute weit mehr als präzise Diagnostik: Sie beginnt bereits bei einer angenehmen Atmosphäre, klaren Abläufen und einem Praxisumfeld, in dem sich Menschen gut aufgehoben fühlen.

## Moderne Diagnostik in zentraler Lage

Die Praxis an der Hammer Straße überzeugt schon heute durch ihre gut erreichbare Lage in Münster. Die zentrale Anbindung macht den Standort sowohl für Patientinnen und Patienten aus der Innenstadt als auch aus den umliegenden Stadtteilen attraktiv. Gerade im medizinischen Alltag sind kurze Wege ein signifikanter Vorteil – ebenso wie gute Parkmöglichkeiten, die die Anfahrt zusätzlich erleichtern. Damit bietet die Praxis beste Voraussetzungen für eine komfortable Versorgung im urbanen Umfeld.

Mit der Übernahme durch die „Radtop“-Gruppe wird der Standort nun gezielt für die Zukunft ausgerichtet. Neue Geräte und moderne technische Verfahren sollen das diagnostische Angebot weiter stärken und

eine radiologische Versorgung auf hohem fachlichem Niveau sichern. Das bedeutet für Patientinnen und Patienten: moderne Bildgebung, präzise Diagnostik und die Einbindung in die Strukturen eines großen, leistungsfähigen medizinischen Verbundes.

## Breites Leistungsspektrum mit hoher fachlicher Kompetenz

„Radtop“ steht für moderne Radiologie mit einem umfassenden diagnostischen Leistungsspektrum. Dazu zählen – je nach Standort – insbesondere Verfahren wie Magnetresonanztomographie (MRT), Computertomographie (CT), digitales Röntgen, Ultraschall sowie weitere radiologische und nuklearmedizinische Untersuchungen. Am Standort Münster soll dieses hohe fachliche Niveau mit moderner Technik, optimierten Prozessen und einer patientenorientierten Betreuung zusammengeführt werden.

Die Mammographie, die als wichtiger Baustein in der bildgebenden Diagnostik der Brust eine herausragende Rolle spielt, bildet einen Schwerpunkt des Leistungsspektrums. Gerade in diesem sensiblen Bereich sind Erfahrung, moderne Technik und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen entscheidend.

Bei der Mammographie handelt es sich um eine Röntgenuntersuchung der Brust, mit der selbst kleinste, tastbare oder nicht tastbare Gewebeveränderungen sowie Vorstufen von Krebs erkannt werden können. Werden entsprechende Befunde festgestellt, folgen weiterführende Untersuchungen.

| Fortsetzung nächste Seite



An der Hammer Straße ist moderne Medizin zu Hause.

Foto: MVZ Radtop





Mammografie als wichtige Säule in der Behandlung

# Im Auftrag der Gesundheit

Die Mammographie gilt derzeit als eine der wirkungsvollsten Methoden des Brustkrebsscreenings und steht für hohe fachliche Kompetenz. Ob zur Abklärung, zur Vorsorge oder als Teil einer weiterführenden Diagnostik: Die Verbindung aus technischer Präzision und persönlicher Betreuung macht diesen Bereich besonders wertvoll.

## Mehr als medizinische Versorgung: ein starker Arbeitgeber in Münster

Die Praxis steht jedoch nicht nur für hochwertige Diagnostik, sondern auch für attraktive berufliche Perspektiven. Als Teil der „Radtop“-Gruppe gewinnt der Standort in Zeiten, in denen qualifiziertes Fachpersonal in medizinischen Berufen stark gefragt ist, auch als Arbeitgeber weiter an Bedeutung - sowohl in der Aus- und Weiterbildung von Medizinischen Fachangestellten in der Radiologie als auch in der Weiterbildung von Fachärzten für Radiologie.

## Starkes Praxisnetzwerk, vier Standorte mit offenen MRT-Geräten

Die inhabergeführte Gruppe, deren Grundstein mit dem ersten Praxisstandort „Radtop“ Dr. Topcu und Kollegen in Hamm gelegt wurde, erfüllt mit ihren modernen Versorgungsdienstleistungen eine wichtige Aufgabe im Gesundheitswesen. Mittlerweile betreibt Radtop fünf Praxisstandorte in den Städten Hamm, Bochum, Münster, Gelsenkirchen (2x) und eine reine Privatpraxis in Mülheim an der Ruhr.



Die Praxis an der Hammer Straße überzeugt schon heute durch ihre gut erreichbare Lage in Münster. Die zentrale Anbindung macht den Standort sowohl für Patientinnen und Patienten aus der Innenstadt als auch aus den umliegenden Stadtteilen attraktiv.

Foto: MVZ Radtop



Beispielabbildung

**WIR SEHEN DINGE, DIE FÜR SIE NOCH UNSICHTBAR SIND!**

- MRT — Magnetresonanztomographie
- CT — Computertomographie
- Ultraschall — Sonographie
- Röntgenuntersuchungen
- Mammographie — Brust & umliegendes Gewebe
- OSTEO-CT — Knochendichtemessung
- PRT — CT gesteuerte Schmerztherapie der Wirbelsäule

**WIR BAUEN UM —  
UND SIND TROTZDEM  
FÜR SIE DA!**



**MVZ RADTOP**  
Dr. Topcu & Kollegen

Praxis für Radiologie  
und Neuroradiologie

Privatpraxis für MRT  
Vorsorgeuntersuchungen

HammerStr.95 • 48153 Münster  
Telefon: 0251 97218 0  
E-Mail: muenster@radtop.de

Weitere Infos: [www.radtop.de](http://www.radtop.de)

**TERMINE  
ONLINE  
BUCHEN**

Für Privatpatienten  
und Selbstzahler





St. Josef-Stift setzt weiter auf Qualität und Spezialisierung

# Zielplanung 2030 stärkt Orthopädie, Reha und Rheumatologie



Das Luftbild zeigt den Campus des St. Josef-Stifts: In der linken Bildhälfte sind die modernen Gebäude der Fachklinik zu sehen. Im rechten Bildteil sind die markanten Doppel-Atriumgebäude des Reha-Zentrums mit den drei Bauteilen Reha A, B und C zu sehen. Reha C wird im Herbst eröffnet.

Foto: St. Josef Stift Sendenhorst

Das St. Josef-Stift Sendenhorst rüstet sich für die Zukunft und sichert seine überregionale Bedeutung als Fachklinik für Orthopädie, Endoprothetik, Wirbelsäulenerkrankungen und Rheumatologie. Zudem verfügt das St. Josef-Stift mit dem angegliederten Reha-Zentrum am gleichen Standort über ein Alleinstellungsmerkmal. Der große Bedarf, die starke Patientennachfrage und die hohe Zufriedenheit sind Motor und Grundlage für die Zielplanung 2030, mit der das St. Josef-Stift seine ureigenen Stärken – Qualität, Spezialisierung sowie Akut und Reha aus einer Hand – weiter ausbaut.

## Neues OP- und Funktionsgebäude entsteht

Die großen Bausteine der Zielplanung umfassen die gesamte Behandlungskette: Hierfür entsteht bis Ende 2027 ein neues OP- und Funktionsgebäude, in dem unter anderem zunächst zwei OP-Säle plus Ausbauoption für weitere OP-Kapazitäten sowie Funktionsbereiche errichtet werden. Der zweite große Baustein ist die Erweiterung des Reha-Zentrums um einen dritten Bauteil Reha C, so dass ab November dieses Jahres 310 stationäre und ambulante Reha-Plätze zur Verfügung stehen. Durch die Gliederung in drei Bauteile mit jeweils rund 100 Plätzen bleibt der familiäre Charakter erhalten.

## Spezialisiertes Reha-Zentrum

Das Reha-Zentrum ist spezialisiert auf die Anschlussrehabilitation nach Hüft- und Knie-Endoprothesen

(auch Wechselendoprothesen) sowie nach komplexen Eingriffen an der Wirbelsäule. Der nahtlose Übergang von der Fachklinik in die Rehabehandlung hat für die Patienten viele Vorteile, zumal die Behandlung in der Fachklinik und im Reha-Zentrum aufeinander abgestimmt ist. Grundsätzlich steht das Reha-Zentrum aber auch Patienten offen, die in anderen Krankenhäusern operativ versorgt wurden.

## Rheumatologisches Kompetenzzentrum

Auch als Rheumatologisches Kompetenzzentrum Nordwestdeutschland ist das St. Josef-Stift Sendenhorst eine Institution mit bundesweiter Strahlkraft. Unter einem Dach sind die chefärztlich geführten Fachabteilungen für Rheumatologie und Klinische Immunologie, Rheumaorthopädie sowie Kinder- und Jugendrheumatologie vereint. In der Erwachsenen- und der Kinderreumatologie werden immer mehr Menschen mit komplexen Systemerkrankungen behandelt. Außerdem ist im St. Josef-Stift die ambulant-spezialfachärztliche Versorgung (ASV) für Rheumatologie und für Kinderreumatologie für schwer erkrankte Kinder und Erwachsene angesiedelt.

## Multimodale Schmerztherapie

Auch die Nachfrage nach Multimodaler Schmerztherapie für Menschen mit einer chronischen Schmerzerkrankung wächst. Das St. Josef-Stift hat sich 2015 in diesem Behandlungsfeld mit seiner Schmerzklinik für Gelenk- und Rückenbeschwerden weiter spezialisiert.

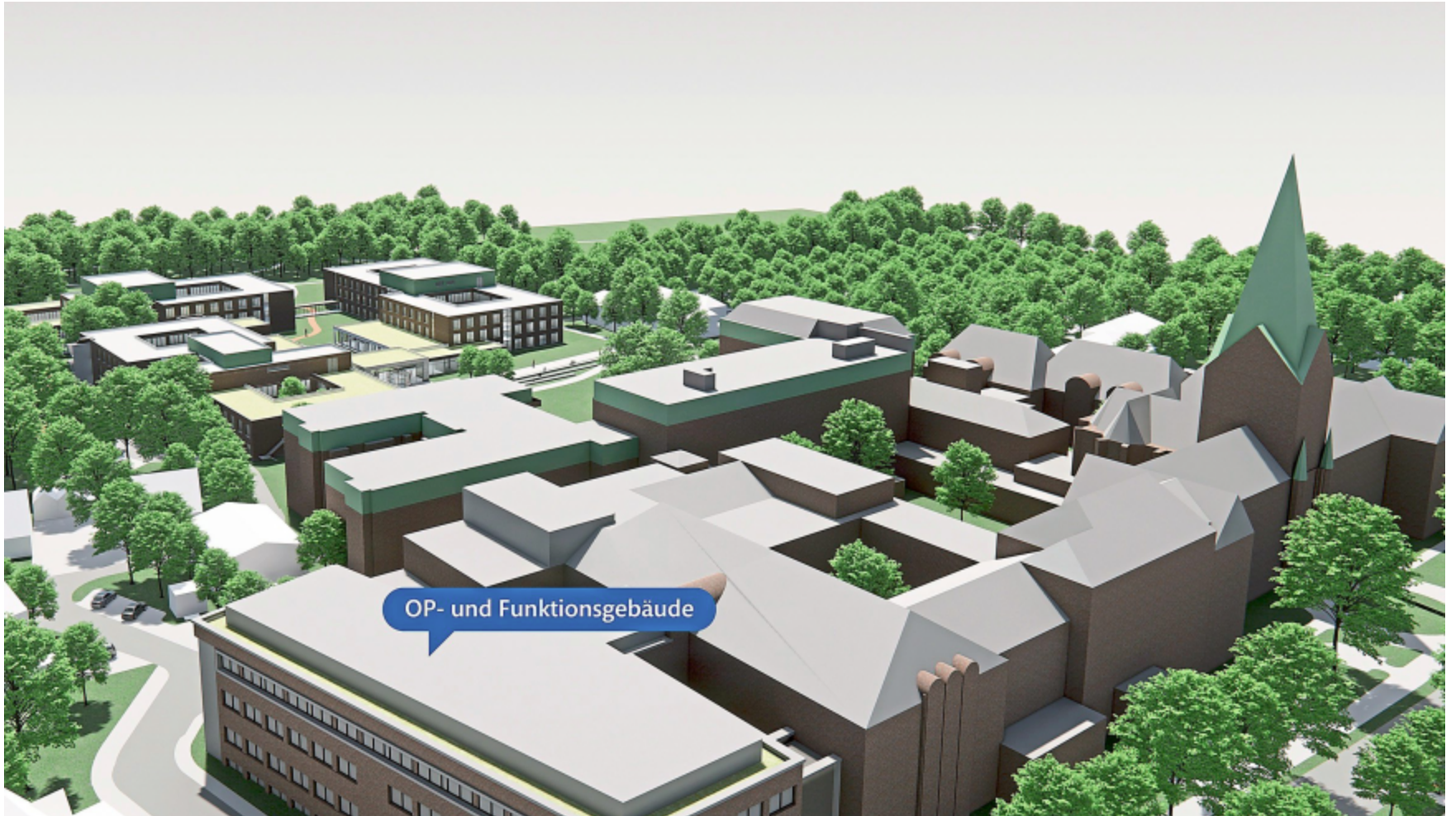
Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, startet im Juli eine dritte Patientengruppe, in der Betroffene von einem multiprofessionellen Team aus Medizin, Pflege, Physiotherapeuten und Psychologen unterstützt werden.

## Zum Thema

### Hüfte, Knie & Rücken nur bei Spezialisten

Die Zielplanung des St. Josef-Stifts ist auch im Zusammenhang mit den gesetzten Rahmenbedingungen der Politik und der Krankenhausplanung NRW zu sehen, die qualitativ hochwertige Behandlung in spezialisierten Kliniken und Zentren konzentrieren will. Ab 2026 sinkt in NRW die Zahl der Häuser für die Versorgung von Hüfte, Knie und Wirbelsäule um 40 Prozent, bei Wechseloperationen ist es sogar ein Rückgang um mehr als die Hälfte der Anbieter. Zugleich erwartet das Land NRW von den verbleibenden Versorgern einen Aufbau zusätzlicher Kapazitäten. Auch in den konservativen Fachdisziplinen (Erwachsenen- und Kinderreumatologie sowie Multimodale Schmerztherapie) steigt die Patientennachfrage im St. Josef-Stift spürbar durch die zunehmende Bereitschaft, für eine gute Versorgung auch weitere Wege in Kauf zu nehmen.





Die Animation zeigt den Campus des St. Josef-Stifts aus Richtung Nordosten: Die orthopädisch-rheumatologische Fachklinik wird bis Ende 2027 durch ein neues OP- und Funktionsgebäude erweitert.

Foto: LUDS Architekten



**ST. JOSEF-STIFT SENDENHORST**



# Wege zu mehr Lebensqualität

## Orthopädisches Kompetenzzentrum

- Klinik für Orthopädie und Endoprothetik
- Klinik für Ambulante Operationen und Sporttraumatologie

## Wirbelsäulenzentrum

- Klinik für Wirbelsäulenchirurgie

## Rheumatologisches Kompetenzzentrum Nordwestdeutschland

- Klinik für Rheumatologie und Klinische Immunologie
- Klinik für Rheumaorthopädie
- Klinik für Kinder- und Jugendrheumatologie

## Schmerzambulanz für Gelenk- und Rückenbeschwerden

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

## Endoprothesenzentrum Münsterland

**REHA-ZENTRUM**  
am St. Josef-Stift Sendenhorst



## Orthopädisch-rheumatologische Fachkliniken und Reha-Zentrum

Medizinische Kompetenz, menschliche Zuwendung und die moderne Ausstattung unserer **Fachklinik** bieten Ihnen beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung.

Mit unserem **Reha-Zentrum am St. Josef-Stift** ermöglichen wir unseren operativ versorgten Patientinnen und Patienten zudem einen optimal abgestimmten Übergang in die Anschlussheilbehandlung.

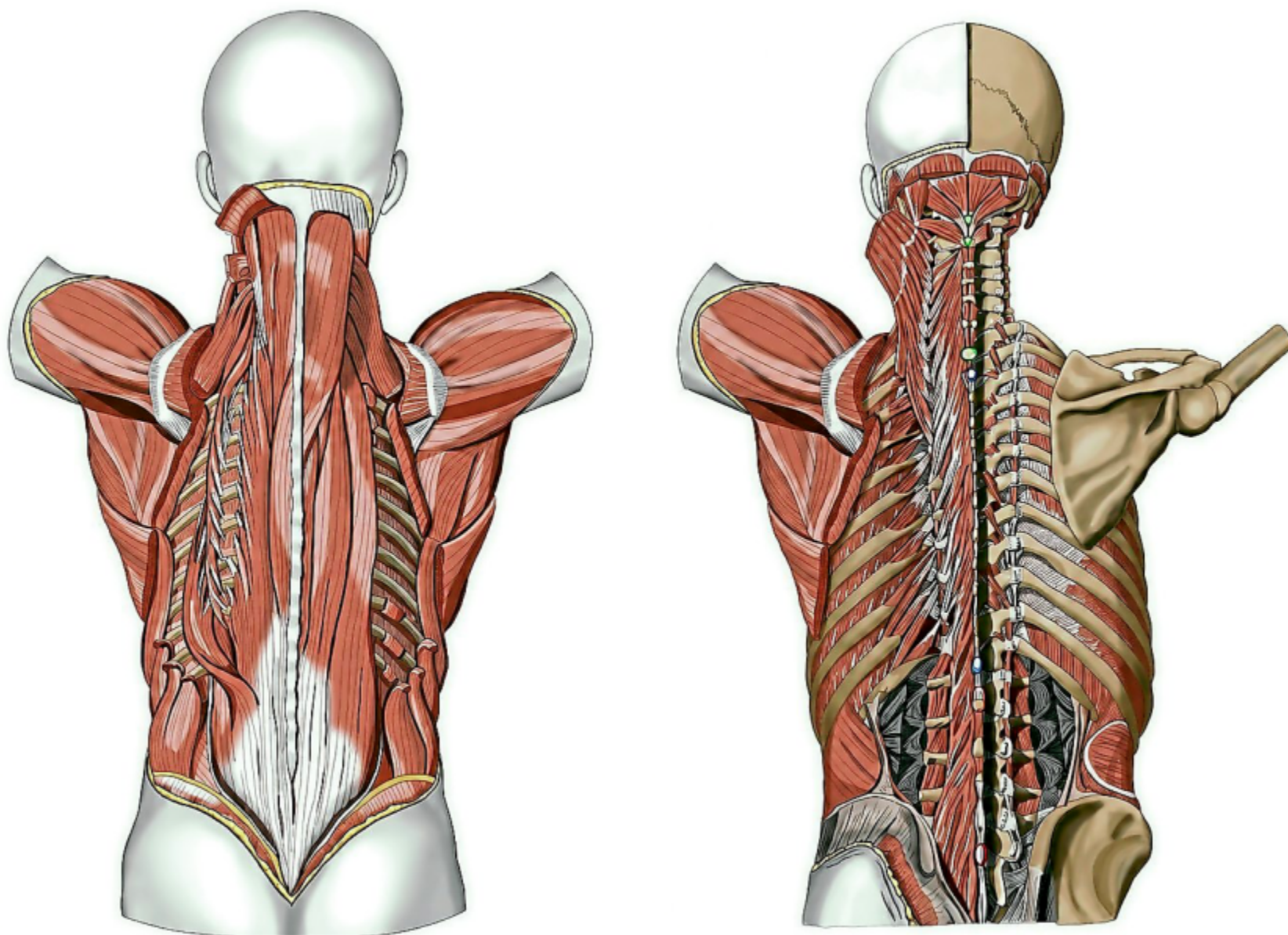
## Ihre Fragen zur Behandlung im St. Josef-Stift beantworten wir gerne!

Telefon: 02526 300-300 · Mail: [pm@st-josef-stift.de](mailto:pm@st-josef-stift.de)  
St. Josef-Stift Sendenhorst · Westtor 7 · 48324 Sendenhorst  
[www.st-josef-stift.de](http://www.st-josef-stift.de)



*Menschen sind uns wichtig*





Gerade die tief liegende Rückenmuskulatur stabilisiert die Wirbelsäule. Schonhaltungen und wenig Bewegung können dazu führen, dass genau diese so wichtigen Muskelschichten geschwächt werden.

Foto: SMS

Wie modernes Muskeltraining der Wirbelsäule neue Stabilität gibt

# „Rückenschmerzen müssen kein Dauerzustand sein“

Ein Interview mit Dr. med. Stephan Meyer-Schwickerath, Experte für Orthopädische Schmerztherapie und konservative Wirbelsäulenthherapie

## Herr Dr. Meyer-Schwickerath, warum leiden heute so viele Menschen unter Rücken- und Nackenschmerzen?

Ein wesentlicher Faktor ist der Abbau der tief liegenden Rückenmuskulatur. Diese kleinen, oft unbekannten Muskeln stabilisieren unsere Wirbelsäule wie ein natürliches Korsett. Schmerzen können viele unterschiedliche Ursachen haben – gemeinsam ist ihnen jedoch, dass sie häufig zu Schonhaltungen und weniger Bewegung führen.

Dadurch werden die stabilisierenden Muskeln geschwächt, die Wirbelsäule verliert an Halt, und es entsteht ein Kreislauf aus Instabilität, weiteren Beschwerden und zunehmendem Verschleiß.

## Warum helfen klassische Übungen häufig nur begrenzt?

Viele herkömmliche Trainingsformen erreichen die tie-

**»Rückenschmerzen sollten nicht einfach hingenommen werden. Entscheidend ist, frühzeitig aktiv zu werden und dem Abbau der stabilisierenden Muskulatur gezielt entgegenzuwirken. Denn eine kräftige tiefe Rückenmuskulatur ist die Grundlage für eine dauerhaft gesunde Wirbelsäule.«**

Dr. med. Stephan Meyer-Schwickerath

fen stabilisierenden Muskeln gar nicht gezielt. Diese Muskulatur entzieht sich weitgehend der willkürlichen Ansteuerung, sodass sie durch klassische Übungen nur schwer bewusst trainiert werden kann. Gleichzeitig wirkt Schmerz hemmend auf die Muskulatur – ein Effekt, den man aus der typischen Schonhaltung kennt. Häufig übernehmen dann stärkere, ober-

flächliche Muskelgruppen die Arbeit. Gerade bei chronischen Beschwerden reicht allgemeine Bewegung deshalb oft nicht aus. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen chronischen Schmerzen und dem Abbau der tief liegenden Rückenmuskulatur – weshalb für nachhaltige Verbesserungen ein gezieltes und ausreichend intensives Training dieser stabilisierenden Muskeln erforderlich ist.

## Sie nutzen in Ihrer Praxis das Powerspine-Konzept. Was macht Powerspine anders?

Powerspine ist ein medizinisches Trainingskonzept für alle Altersgruppen, das speziell entwickelt wurde, um die tiefen Rücken- und Nackenmuskeln isoliert zu trainieren. Durch spezielle Fixierungssysteme werden andere Muskelgruppen weitgehend ausgeschaltet. Dadurch kann die stabilisierende Muskulatur gezielt aktiviert und aufgebaut werden – individuell angepasst an Diagnose, Alter und Belastbarkeit des Patienten.





### Für welche Patienten eignet sich das Training?

Das Konzept wird sowohl präventiv als auch therapeutisch eingesetzt – etwa bei Bandscheibenvorfällen, Spinalkanalstenosen, Arthrose, chronischen Rücken- oder Nackenschmerzen sowie nach Operationen. Selbst Patienten mit stärkeren Beschwerden oder eingeschränkter Beweglichkeit können trainieren, weil Bewegungsumfang und Belastung exakt angepasst werden.

### Wie läuft eine Behandlung ab?

Zu Beginn erfolgt eine genaue Analyse der Beschwerden und der Muskelkraft. Anschließend wird ein individueller Trainingsplan erstellt. Das Training findet durchgehend in einer 1:1-Betreuung statt, sodass jede Einheit individuell auf den Patienten angepasst werden kann und ein optimaler Therapieeffekt erzielt wird. Es erfolgt kontrolliert, langsam und computergestützt. Ein Biofeedback-System hilft dabei, die richtigen Muskeln gezielt anzusteuern. In der Regel reichen ein bis zwei Trainingseinheiten pro Woche aus.

### Gibt es wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit?

Ja. Studien und klinische Erfahrungen zeigen deutliche Verbesserungen bei Schmerz, Beweglichkeit und Lebensqualität.

In Studien kooperierender Wirbelsäulenzentren unseres Teams berichteten über 88 Prozent der Patienten von einer deutlichen Symptomverbesserung. Bei Bandscheibenvorfällen lagen die Erfolgsquoten sogar bei über 90 Prozent. Zudem konnte nachgewiesen werden, dass sich die tiefe Rückenmuskulatur wieder aufbauen lässt.

### Ihr wichtigster Rat für Patienten?

Rückenschmerzen sollten nicht einfach hingenommen werden. Entscheidend ist, frühzeitig aktiv zu werden und dem Abbau der stabilisierenden Muskulatur gezielt entgegenzuwirken. Denn eine kräftige tiefe Rückenmuskulatur ist die Grundlage für eine dauerhaft gesunde Wirbelsäule.

**»Wissenschaftliche Untersuchungen belegen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen chronischen Schmerzen und dem Abbau der tief liegenden Rückenmuskulatur.«**

Dr. med. Stephan Meyer-Schwickerath



Dr. med. Stephan Meyer-Schwickerath berät seine Patienten zum Powerspine-Konzept.

Foto: SMS



**Dr. med. Stephan Meyer-Schwickerath**  
Praxis für Allgemeine Orthopädie und Wirbelsäulenthopädie

[orthopaedie-meyer-schwickerath.de](http://orthopaedie-meyer-schwickerath.de)  
[painchanger.de](http://painchanger.de)

### Unser Leistungsspektrum:

Vorbeugung, Behandlung und Nachbehandlung aller orthopädischen Erkrankungen  
Schwerpunktpraxis für Wirbelsäulenleiden und Haltungsstörungen aller Altersgruppen

- ambulante Stufendiagnostik und Therapie bei akuten und chronischen Rückenschmerzen nach dem painchanger®-Konzept
- Vermeidung von Operationen bei relativer OP-Indikation, wie Bandscheibenvorfälle, Gleitwirbel, verschleißbedingte Veränderungen z.B. Verengungen des Rückenmarkskanals
- Medizinische Trainingstherapie nach dem POWERSPINE®-Konzept
- modernste ärztliche und gerätemedizinische Diagnostik- und Therapie-Verfahren

**POWERSPINE**  
ab Juli hier

**Dr. med. Stephan Meyer-Schwickerath**  
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie | Spezielle Schmerztherapie  
Manuelle Medizin/Chirotherapie | Medizinischer Gutachter  
Alter Steinweg 42 | 48143 Münster | [info@orthopaedie-meyer-schwickerath.de](mailto:info@orthopaedie-meyer-schwickerath.de)

**T: 0151/40 35 0 200**

Lassen Sie uns drüber sprechen.  
Ich rufe Sie zurück!

**Doctolib**

Termin online  
buchen







Plastische Chirurgie: Wandel der ästhetischen Medizin hin zu regenerativer Medizin an der Tibusstraße 1a

# Natürlich statt perfekt

Wer heute eine Praxis für plastische Chirurgie betritt, erwartet häufig vor allem eines: sichtbare Veränderung – mehr Volumen, glattere Haut, ein verjüngtes Erscheinungsbild. In der Plastischen Chirurgie Münster sprechen Dr. med. Philine Howe und Dr. med. Peter Mikowsky jedoch zunehmend über etwas anderes: Regeneration. Die beiden Mediziner verstehen ihre Disziplin als im Wandel begriffen – weg von einer rein symptomorientierten Behandlung hin zu einer funktionellen, stärker ganzheitlich ausgerichteten Medizin. Diese Ansatz betrachtet den Menschen umfassender, unter Einbeziehung von Laboranalysen, individuellen Risikoprofilen und zunehmend datenbasierter Diagnostik. „Wir stehen vor einem Paradigmenwechsel“, sagt Dr. med. Mikowsky. Gemeint ist ein Ansatz, der nicht nur Symptome behandelt, sondern Ursachen, biologische Voraussetzungen und Heilungsprozesse stärker in den Fokus rückt.

Was zunächst eher nach Präventionsmedizin klingt, ist für die Praxis ein zentraler Bestandteil moderner ästhetischer Chirurgie. Während ästhetische Eingriffe lange vor allem darauf ausgerichtet waren, sichtbare Zeichen kurzfristig zu überdecken, setzen Dr. med. Howe und Dr. med. Mikowsky zunehmend auf Verfahren, die körpereigene Regenerationsprozesse gezielt stimulieren. Im Zentrum dieses Konzepts steht das Prinzip der Biostimulation. Ziel ist es, nicht lediglich Volumen zu ersetzen oder Gewebe „aufzufüllen“, sondern natürliche Reparatur- und Erneuerungsmechanismen des Körpers gezielt zu fördern.

„Mit zunehmendem Alter nehmen die natürlichen Regenerationsprozesse des Körpers ab“, erklärt Dr. med. Howe. „Unser Ziel ist es, diese biologischen Mecha-

nismen gezielt zu unterstützen und zu stärken.“ Daraus entsteht ein neuer Behandlungsansatz: weg von Überkorrektur und künstlichen Effekten, hin zu mehr Natürlichkeit, Balance und langfristiger Gewebequalität.

Auch wenn der Fokus zunehmend auf regenerativen Konzepten liegt, bleibt das operative Spektrum ein zentraler Pfeiler der Praxis. Dieses umfasst Brustchirurgie, Gynäkomastie (Männerbrust), körperformende Straffungsoperationen, Lipödem-Chirurgie, ästhetische Fettabsaugungen und Bodycontouring, Lidchirurgie, Gesichts- und Halsstraffungen sowie Intimchirurgie für Frauen und Männer. Ergänzt wird das operative Angebot durch minimalinvasive Verfahren wie Fadenlifting und ästhetische Lasertherapie.

Parallel dazu gewinnt die prä- und postoperative Betrachtung des gesamten Organismus an Bedeutung. Vor Eingriffen erfolgt eine zunehmend umfassende medizinische Abklärung des allgemeinen Gesundheitszustands. Dabei fließen Faktoren wie Vitaminstatus, Proteinstoffwechsel, Immunsystem und hormonelle Balance stärker als früher in die Behandlungsplanung ein. „Unser Ziel ist es, Patientinnen und Patienten nicht nur operativ zu behandeln, sondern sie bestmöglich auf Eingriffe vorzubereiten und auch postoperativ eng zu begleiten“, so Dr. med. Howe. Hierzu arbeitet die Praxis interdisziplinär mit weiteren Fachrichtungen sowie spezialisierten Laborinstituten zusammen.

Die Praxis versteht diesen Ansatz zugleich als bewusste Abgrenzung von einer ästhetischen Idealisierung, die stark durch soziale Medien geprägt ist. Im Mittelpunkt stehe nicht das perfektionierte Gesicht, sondern ein natürlich wirkendes, harmonisches und

gesundes Erscheinungsbild. Diese Haltung prägt das gesamte Behandlungskonzept an der Tibusstraße. Die modern ausgestatteten Räumlichkeiten verfügen über einen eigenen Operationsbereich, der ambulante Eingriffe ermöglicht. Stationäre Eingriffe werden in einer hochmodernen Belegklinik in Münster durchgeführt.

Die gemeinsame Philosophie von Dr. med. Howe und Dr. med. Mikowsky verbindet moderne ästhetische Medizin, chirurgische Erfahrung und einen konsequenten Fokus auf Natürlichkeit und funktionelle Gesundheit. Vielleicht liegt genau darin die Zukunft des Fachs: nicht darin, den Alterungsprozess unsichtbar zu machen, sondern ihn medizinisch fundiert und ästhetisch sensibel zu begleiten. (pm / chr)



Dr. med. Peter Mikowsky und Dr. med. Philine Howe verstehen ästhetische Chirurgie zunehmend als Verbindung aus Regeneration, Prävention und Präzision. Fotos: Plastische Chirurgie Münster / chr / colourbox.



Dr. med. Philine Howe  
Dr. med. Peter Mikowsky

PLASTISCHE  
CHIRURGIE  
MÜNSTER

Zwei Persönlichkeiten.  
Eine gemeinsame Philosophie.







Pränatalmedizin bietet viele Informationen

# Früh schauen, früh wissen

**W**enn Schwangere in der zwölften oder dreizehnten Woche zum Ultraschall kommen, ahnen viele nicht, welche Fülle an Informationen dieser Termin bereithalten kann. Iris van Deest, Dr. Renate Rosenberg und Dr. Linda Wegner von der Praxis für Pränatalmedizin am Bült in Münster wissen das. Die drei Fachärztinnen sind unter anderem auf genau dieses diagnostische Fenster spezialisiert – den frühen Fehlbildungsschall, der so nur im ersten Trimester möglich ist. Die Messung der Nackentransparenz, die Beurteilung von Herzanlage, Bauchwand und Gehirnentwicklung liefern Informationen, die Eltern Orientierung und Sicherheit geben. Gleichzeitig können aber so auch Erkrankungen wie Herzfehler oder andere Fehlbildungen früh erkannt werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Untersuchung ist die Risikoeinschätzung für die Entstehung einer Präeklampsie und Möglichkeiten der Prophylaxe.

**»Ein positives NIPT-Ergebnis bedeutet nicht zwingend, dass das Kind wirklich krank ist – und ein negatives schließt längst nicht alles aus, bedeutet also nicht, dass das Kind gesund ist.«**

Iris van Deest

Als Ergänzung zum frühen Ultraschalldiagnostik dazu hat sich der Nicht-Invasive Pränataltest, kurz NIPT, in den letzten Jahren immer mehr etabliert. Dieser Bluttest wertet zellfreie fetale DNA-Anteile im mütterlichen Blut aus und soll so die Risiken für einige chromosomale Abweichungen, wie die Trisomie 21, mit hoher statistischer Genauigkeit vorhersagen. Seit 2022 übernehmen gesetzliche Krankenkassen die Kosten für diesen Test in den meisten Fällen. Was damit auf dem Papier wie ein großer medizinischer Fortschritt klingt, birgt in der Praxis jedoch einige Tücken, über die erfahrene Spezialistinnen wie die am Bült täglich aufklären.

„Ein positives NIPT-Ergebnis bedeutet nicht zwingend, dass das Kind wirklich krank ist – und ein negatives schließt längst nicht alles aus, bedeutet also nicht, dass

das Kind gesund ist.“ erklärt Iris van Deest.

## NIPT ist kein Diagnose-Verfahren

Denn der NIPT ist kein Diagnoseverfahren, sondern ein Screeningtest. Falsch-positive Ergebnisse kommen vor, verursachen Angst und ziehen invasive Folgeuntersuchungen nach sich – wie zum Beispiel eine Fruchtwasseruntersuchung. Noch entscheidender: Der NIPT erfasst nur einen kleinen Ausschnitt möglicher Auffälligkeiten, nämlich genetische Besonderheiten. Strukturelle organische Fehlbildungen, die im Ultraschall sichtbar wären, werden durch den Bluttest nicht erkannt. Ein unauffälliger NIPT kann daher trügerische Sicherheit vermitteln.

Genau hier liegt der Kern der sonografischen Expertise, die eine Spezialpraxis wie die am Bült von einer regulären Frauenarztpraxis unterscheidet. Zudem gewährleistet die enge Vernetzung mit allen perinatalogischen Zentren Münsters – UKM, St. Franziskus-Hospital und Clemens-Hospital – sowie mit dem MVZ für Humangenetik am Universitätsklinikum, dass auf jeden Befund sofort das richtige Fachgespräch erfolgen kann. Kein Befund bleibt isoliert.

## Beratungsgespräch gehört dazu

Hinzu kommt eine ethische Dimension, die in der öffentlichen Debatte oft ausgeblendet wird. Mit der Kassenleistung ist der NIPT für viele Schwangere selbstverständlich geworden – ohne dass ausreichend Raum für eine wirklich informierte Entscheidung bleibt. Wer entscheidet sich bewusst gegen den Test, wenn er „ja einfach so“ angeboten wird? In der Praxis am Bült gehört das Beratungsgespräch, das über Sensitivität und Spezifität hinausgeht, zum Selbstverständnis – inklusive der Frage, was Eltern mit einem positiven Befund anfangen wollen und welche psychosoziale Unterstützung verfügbar ist.

Das Fazit: Der frühe Fehlbildungsschall verdient gerade vor dem Hintergrund ständig optimierter Gerätetechnik und ständig verbesserter Erkennungsmöglichkeiten bereits in der Frühschwangerschaft besondere Aufmerksamkeit. Er liefert Informationen, die kein Bluttest ersetzen kann. Der NIPT ist ein sinnvolles ergänzendes Werkzeug – aber eben nur das: ein ergänzendes Werkzeug. Wer beides richtig einsetzen will, ist bei erfahrenen Spezialistinnen in besten Händen.



Erkrankungen wie Herzfehler oder andere Fehlbildungen können beim Ultraschall im ersten Trimester früh erkannt werden.

Foto: Van Deest

## Zur Einordnung

Der NIPT berechnet die Risiken für die 3 häufigsten Trisomien (21, 18, 13), sowie für geschlechtschromosomale Veränderungen. Organfehlbildungen, Mikrodeletionen und die meisten genetischen Syndrome liegen außerhalb seines Detektionsbereichs. Der frühe Fehlbildungsschall bleibt daher unverzichtbar und kann durch den NIPT nicht ersetzt werden.



von l. n. r.  
Dr. Renate Rosenberg,  
Iris van Deest,  
Dr. Linda Wegner

**IRIS VAN DEEST\***  
**DR. RENATE ROSENBERG\***  
**DR. LINDA WEGNER**

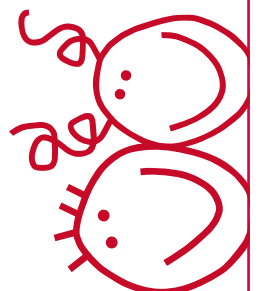
Fachärztinnen für Geburtsmedizin  
Spezielle Geburtshilfe und Perinatalogie\*  
Ultraschalldiagnostik DEGUM II\*

## GEMEINSAM FÜR SIE DA

In unserer Praxis für Pränatalmedizin am Bült in Münster sind wir jetzt mit drei Ärztinnen für Sie da. Mit fachlicher Erfahrung, moderner Ultraschalldiagnostik und persönlicher Beratung begleiten wir Sie einfühlsam durch Ihre Schwangerschaft.

Unser Ziel ist es, Ihnen Sicherheit, Orientierung und eine vertrauensvolle medizinische Betreuung zu geben – von der pränataldiagnostischen Untersuchung bis zur individuellen Beratung.

Wir freuen uns, Sie in unserer Praxis begrüßen zu dürfen!



**PRÄNATAL-  
MEDIZIN  
AM BÜLT**

Bült 13, 48143 Münster Fon 0251 96280300  
www.praenatalmedizin-muenster.de  
info@praenatalmedizin-muenster.de



# CMD ALS URSACHE VIELER UNTERSCHIEDLICHER SCHMERZEN

Die Korrektur der Bisslage beim Spezialisten kann häufig die Lösung sein

Von Zahnarzt Stephan Clasen,  
Münster Sentruper Höhe

Kopfschmerzen, Migräne, Gesichtsschmerzen, Schmerzen im Nacken, in den Schultern, dem Rücken, und der Wirbelsäule, Kribbeln in den Fingern, Bandscheibenvorfälle, Ohrgeräusche und Tinnitus haben nicht selten ihre unbemerkte Ursache in einer vorgeschobenen und somit falschen Kopfposition.

Die vorgeschobene Kopfposition (siehe Abb. 1) entsteht meistens durch eine falsche Unterkiefer Position. Hier kann der spezialisierte Zahnarzt helfen.

Die Schmerzen bleiben, trotz zahlreicher unterschiedlicher Behandlungen in anderen Fachrichtungen, bestehen, weil dabei häufig die Symptome, aber nicht die mögliche Ursache behandelt wird.

Die besondere Bedeutung der falschen Bisslage wird zu spät oder gar nicht erkannt und Schmerzen begleiten den Patienten jahrelang.

Die richtige Bisslage beschreibt die Stellung zwischen Ober- und Unterkiefer in physiologischer Gelenkposition. Fehlerhafte Abweichungen können in der horizontalen und vertikalen Ebene erfolgen und entwickeln sich meist unbemerkt und über viele Jahre. Sehr häufig liegt der Ursprung im Milchzahngebiss und überträgt sich in das Erwachsenengebiss. Somit kann der CMD- Spezialist schon bei Kindern frühzeitig die richtige Bisshöhe/

Bisslage einstellen und darüber mögliche Folgeerkrankungen verhindern.

Über Jahre kann sich die Unterkiefer Position auch durch unterschiedliche Einflüsse wie (stressbezogenes) Knirschen, unbewusstes Pressen, Füllungen, Zahnersatz und die natürliche Abnutzung verändern.

Daraus können ungleiche Kraftverhältnisse zwischen den Muskeln entstehen, welche über die unterschiedlichen Muskelspannungen unterschiedlichste Schmerzen verursachen. Der Muskeloperat versucht diese Schmerzen auszugleichen, indem er die Haltung von Kopf, Nacken, Schultern oder Wirbelsäule den veränderten Muskelspannungen anpasst. Klassische Fehlstellungen sind ein nach vorne geschobenem Kopf, daraus folgen nach vorne-innen rotierende Schultern, um Spannungen im Nackenbereich zu vermeiden (Buckel). Diese Fehlhaltung kann sich manifestieren und Stück für Stück weitere unterschiedliche Schmerzsymptome im Kopf, im Nacken, in den Schultern, und im Rücken hervorrufen. Meist werden zu Beginn der Fehlhaltung Verspannungen, Kopfschmerzen, Migräne, Gesichtsschmerzen, Schwindel, Ohrgeräusche oder Tinnitus benannt.

Die mögliche craniomandibuläre Dysfunktion (CMD oder auch Funkti-

onsstörung des Kausystems )kann von spezialisierten Zahnärzten schmerzfrei diagnostiziert und dem Befund entsprechend gezielt behandelt werden. Die

neueste Generation der Diagnosesysteme stellt die Bisslage äußerst genau in der zahnärztlichen Praxis mittels dreidimensionaler digitaler Aufzeichnung dar. Der Grad der Fehlstellung ist für Patienten anschaulich nachvollziehbar.

Die Therapie beginnt meist mit Fertigung einer Funktionsschiene für den Unterkiefer (siehe Abb. 1), die die Bisslage dreidimensional korrigiert. Diese kann vom Patienten jederzeit eingesetzt und entnommen werden.

Mit der sogenannten Funktionsschiene lässt sich sehr gut sprechen und Sie ist kaum sichtbar, da die beiden seitlichen Bereiche aus transparentem Kunststoff bestehen und die Unterkieferfrontzähne frei bleiben. (siehe Abb. 2)

Durch die Schiene wird der Unterkiefer in die physiologische Bisslage geleitet. Somit gelingt es dem Gehirn die Muskeln neu auszurichten und darüber das statische Gleichgewicht wieder herzustellen. Das braucht Zeit, da sich Fehlstellungen über Jahre im Körper manifestieren können. (Chronische Schmerzen)

In unserem Behandlungskonzept dient die Schiene jedoch nicht als dauerhafte Therapie, sondern als diagnostisches und therapeutisches Hilfsmittel.

Die Funktionsschiene ermöglicht es, Kiefergelenke, Muskulatur und Zahnkontakte zunächst zu entlasten und wieder in ein funktionelles Gleichgewicht zu bringen. Es zeigt sie, welche Kieferposition für den Patienten langfristig beschwerdearm und funktionell richtig ist. Gleichzeitige Anwendungen beim Physiotherapeuten und oder Osteopathen sollten parallel stattfinden.

Die während der Schienentherapie gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt,

um eine langfristig stabile Lösung direkt an den Zähnen umzusetzen. Je nach individueller Situation kann dies durch gezielte Korrekturen der Zahnkontakte, durch z.B. additive Aufbauten oder durch restaurative Maßnahmen erfolgen.

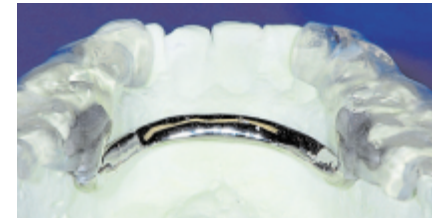


Abb. 2

Bildquelle: Theratecc GmbH

Die Funktionsschiene ist für uns daher kein Endpunkt der Behandlung, sondern ein Werkzeug, um die optimale Funktion des Kausystems zu ermitteln und so später die erreichte Stabilität natürlich und zu erhalten.

Die Schiene wirkt nicht als kieferorthopädisches Gerät und verstellt somit auch keine Zähne.

Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung sind wir spezialisiert in der CMD-Therapie. Sehr vielen Patienten mit unterschiedlichsten Schmerzen konnten wir hierdurch erfolgreich und nachhaltig helfen.

Rezensionen



Stephan Clasen

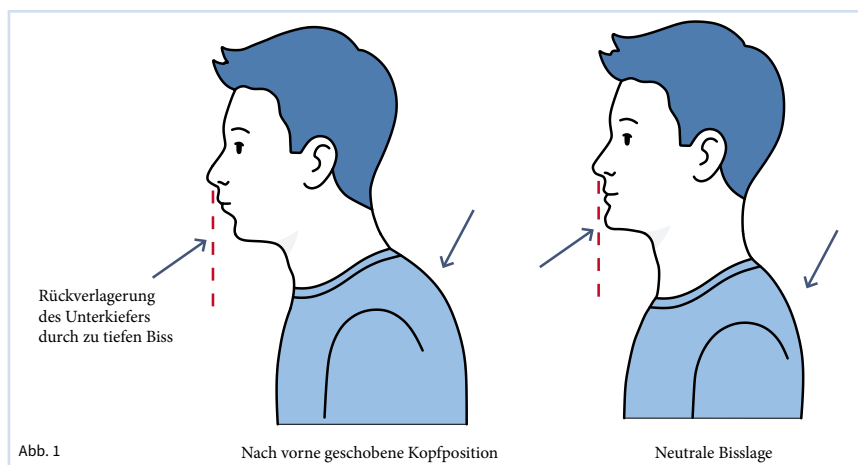


Abb. 1

Nach vorne geschobene Kopfposition

Neutrale Bisslage

**ZAHNARZTPRAXIS  
STEPHAN CLASEN**

## STANDORT

Zahnarztpraxis Stephan Clasen  
Sentruper Höhe 25  
48149 Münster



## KONTAKT

+49 (0)251 / 880 99 00  
info@zahnarzt-clasen.de  
www.zahnarzt-clasen.de

KINDERZAHN-HEILKUNDE
 KONTROLLE / PROPHYLAXE
 ZAHNWURZEL-BEHANDLUNG
 ZAHNFLEISCH-BEHANDLUNG
 HOCHWERTIGER ZAHNERSATZ
 ZAHN-ÄSTHETIK
 FUNKTIONS-DIAGNOSTIK
 SCHIENEN-THERAPIE
 IMPLANTAT-VERSORGUNG
 ANGST-PATIENTEN
 GANZHEITLICHE BETRACHTUNG
 TARIF FÜR STUDIERENDE